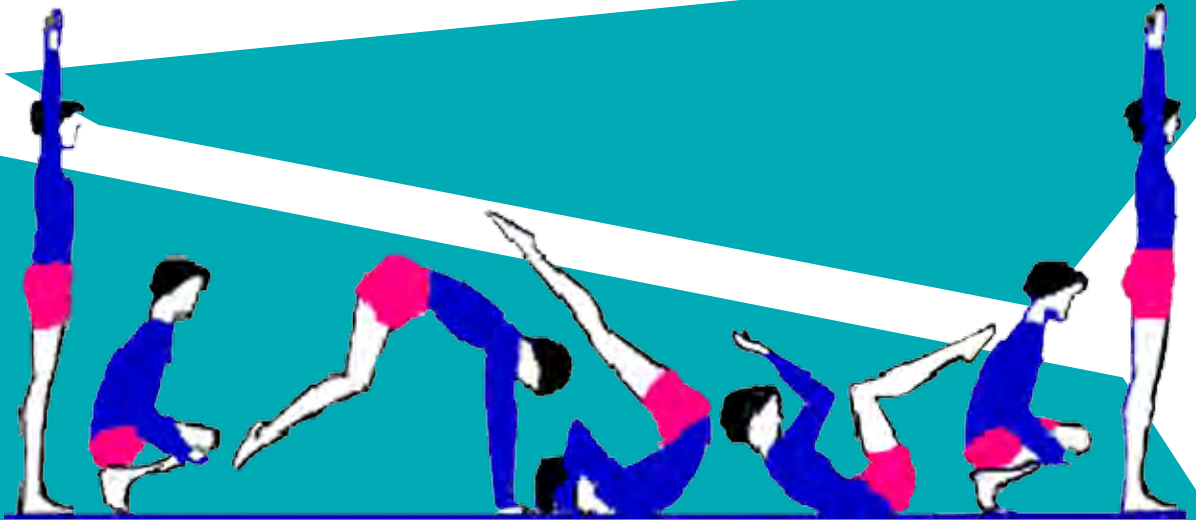


# UNTERRICHTSENTWICKLUNG



## Bewertung und Zensurierung im Fach Sport in der Grundschule



# **Bewertung und Zensurierung im Fach Sport in der Grundschule**

## Impressum

### Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)  
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

Internet: [www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)

**Redaktion** Babette Jonas – LISUM

### Autorinnen und Autoren

Dr. Martin Fritzenberg (Volleyball) Uni Potsdam – Department Sport- und Gesundheitswissenschaften  
Ute Goldmann (Schwimmen) und Heike Zimmermann (Gymnastik /Tanz) Kathleen Golle – Trainings- und Bewegungswissenschaften Uni Potsdam

Akad. Mitarbeiterin: Janet Höhne (Handball), Babette Jonas (LISUM), Cornelia Linka – Ludwig-Leichhardt-Gymnasium in Cottbus

Ilona Tursch, Conny Linka – Fachberaterinnen Schulsport

Dr. Peter Wienick – Uni Potsdam, Department Lehrerbildung

**Gestaltung** Christa Penserot

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Januar 2014

ISBN 978-3-944541-13-6

Fragen zu dieser Broschüre richten Sie bitte an [poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Sportunterricht</b>	<b>9</b>
1.1	Rahmenrechtliche Bedingungen	9
1.2	Pädagogische Begründung	12
1.3	Bewertungsschwerpunkte	14
1.4	Pädagogisch-didaktische Hinweise	16
1.5	Formen der Leistungsermittlung und -bewertung	16
1.6	Teil- und Ganzbefreiungen vom Sport- und Schwimmunterricht	17
1.7	Leistungsverweigerung, Versäumnis, Täuschung und Unregelmäßigkeiten	18
<b>2</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte der Leistungsermittlung und Bewertungskriterien</b>	<b>19</b>
2.1	Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten	19
<b>3</b>	<b>Bewertungsinhalte</b>	<b>22</b>
3.1	Bewertungsmaßstäbe auf Grundlage aktueller Vergleichsdaten	22
3.2	Fitnessaufgaben/EMOTIKON-Motorik-Test	23
3.3	Themenfelder	30
3.3.1	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	30
3.3.2	Bewegen an Geräten – Turnen	35
3.3.3	Spielen – Spiele	42
3.3.4	Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz	51
3.3.5	Schwimmen	62
<b>4</b>	<b>Worturteile in Flex- und Regelklassen Bausteine zur verbalen Beurteilung im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 1 und 2</b>	<b>64</b>
<b>5</b>	<b>Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen</b>	<b>67</b>
5.1	Allgemeine Hinweise	67
5.2	Einordnung	68
5.3	Allgemeine Durchführungsempfehlungen	70
5.4	Laufdisziplinen	70
5.4.1	Bewertung der Leistung	71
5.5	Schwimmen	73
5.5.1	Bewertung der Leistung	74



# Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Fragen der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Schulsport stehen immer wieder im Fokus von Lehrkräften, die dieses Fach unterrichten, da sich das Fach Sport in vielen Aspekten von allen anderen Schulfächern unterscheidet.

Nach dem Erscheinen der Handreichung „Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Schulsport Sekundarstufe I“ entstand der Wunsch ein ebensolches Material für die Grundschule zur Verfügung zu stellen.

Die vorliegende Handreichung wurde mit einem breiten Publikum diskutiert. An den sechs dazu stattfindenden Regionalkonferenzen im Land Brandenburg nahmen mehr als 280 Fachkonferenzleiterinnen und -leiter teil. Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen wurden eingearbeitet. Für die Diskussionsbereitschaft und die intensive Mitarbeit an dieser Handreichung möchten wir uns herzlich bedanken.

Das vorliegende Material soll sie als Lehrkräfte in Ihrer Bewertungspraxis im Fach Sport der Grundschule unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung von Bewertungspraktiken, die auf eine Stärkung der Persönlichkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler abzielen und individuelle Leistungsmöglichkeiten würdigen.

Susann Wolter

Leiterin der Abteilung Unterrichtsentwicklung  
Grundschule/Sonderpädagogische Förderung und Medien





# 1

## Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Sportunterricht

### 1.1 Rahmenrechtliche Bedingungen

Im **Brandenburgischen Schulgesetz** sind im § 57 die Grundsätze für die Leistungsbewertung für alle Fächer verbindlich geregelt. In den Absätzen 2 und 3 heißt es dort:

„(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei werden der Leistungsstand der Lerngruppe und die Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers berücksichtigt. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge und praktische Leistungen, die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind für die Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.“

„(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zugrunde gelegt:

1. sehr gut (1)  
Die Note ‚sehr gut‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
2. gut (2)  
Die Note ‚gut‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. befriedigend (3)  
Die Note ‚befriedigend‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. ausreichend (4)  
Die Note ‚ausreichend‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. mangelhaft (5)  
Die Note ‚mangelhaft‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. ungenügend (6)  
Die Note ‚ungenügend‘ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.“

„(4) Das für Schule zuständige Mitglied der Landesregierung wird ermächtigt, das Nähere zu den Kriterien und zum Verfahren der Leistungsfeststellung und Leistungsbewer-

tung in Form von Noten, Punkten oder schriftlichen Aussagen zur Leistungsbewertung durch Rechtsverordnung zu regeln.“<sup>1</sup>

In den Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg (VV – Leistungsbewertung vom 21. Juli 2011) werden unter Nummer 2 die Grundsätze der Leistungsbewertung folgendermaßen bestimmt:

## Nr.2

„(1) Ziel der Leistungsermittlung ist die Feststellung des aktuellen Kompetenzniveaus gemessen an den Vorgaben der Rahmenlehrpläne und anderer geeigneter curricularer Materialien. Die Leistungsbewertung umfasst die Leistungsermittlung, die Leistungsbeurteilung und die Mitteilung des Ergebnisses an die Schülerinnen und Schüler sowie an deren Eltern. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, für jede Schülerin und jeden Schüler die Voraussetzungen im Unterricht zu schaffen, die eine weitgehende Annäherung von Leistungsfähigkeit und tatsächlich erbrachter Leistung ermöglicht. Die Aufgabenstellungen sind so zu gestalten, dass sie dem Entwicklungsstand sowie dem Sach- und Textverständnis der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

(2) Die Leistungsbewertung ist ein bewusster und planmäßiger pädagogischer Vorgang. Die Leistungsermittlung setzt insbesondere eine gezielte und beständige Leistungsbeobachtung voraus und erfordert eine einheitliche und schlüssige Umsetzung der Beobachtungen in Bewertungen. Die Leistungsbewertung muss nachvollziehbar und verständlich sein.

(3) Die Leistungsbewertung dient insbesondere der Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern über den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung. Sie ist Ausgangspunkt für die Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie Grundlage für die Gestaltung der Schullaufbahn. Schwerpunkte der Leistungserziehung sind die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und die Stärkung des Vertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse der Leistungsbewertung sind durch die Lehrkräfte auszuwerten. Die Auswertung dient als Grundlage für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Die Leistungsbewertung ist kein Mittel der Disziplinierung.

(4) Die Leistungsbewertung im Fach Sport berücksichtigt den jeweiligen Entwicklungsstand in Bezug zu den in den Rahmenlehrplänen benannten Lernzielen, den Leistungswillen und die sozialen Verhaltensweisen sowie den individuellen Lernfortschritt in Abhängigkeit von der physischen und psychischen Entwicklung.

(5) Gruppenarbeiten können bewertet werden, sofern gewährleistet ist, dass den an der Gruppenarbeit beteiligten Schülerinnen und Schülern individuelle Leistungsanteile zugeordnet werden können. Die Bewertung kann sich auf das Ergebnis und den Prozess der Gruppenarbeit beziehen.“

Für die Leistungsbewertungen sind neben den o. g. Bestimmungen des Brandenburgischen Schulgesetzes und der Verwaltungsvorschrift auch der **§ 10 der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule vom 02.08.2007 (3. Änderung 22.08.2011)** zu beachten.

---

1 Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS): Brandenburgisches Schulgesetz. 6. Auflage. Potsdam: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft mbH, 2007, S. XX

Im „Rahmenlehrplan Grundschule – Sport“<sup>2</sup> werden im Kapitel 6 „Umgang mit Leistungen“ die Grundsätze jeder Leistungsermittlung und Leistungsbewertung formuliert:

„Bei allen Maßnahmen zur Leistungsermittlung und -bewertung ist die Würde der Schülerin/des Schülers zu achten und der Blick auf die Stärkung der Schülerpersönlichkeit zu richten. Deshalb zielen die Maßnahmen auf die Bestätigung des Erreichten und das Aufzeigen weiterer Lernschritte sowie die Möglichkeiten zur Leistungsverbesserung.

Gezielte Differenzierung trägt dazu bei, die individuellen Leistungsmöglichkeiten zu erweitern und Erfolgchancen für alle Schülerinnen und Schüler zu sichern. Lernsituationen sind deutlich von Leistungssituationen zu trennen.

Grundlage der Leistungsermittlung und -bewertung sind das im Unterricht gemeinsam Erarbeitete und Geübte. Eine Leistungsbewertung kann erfolgen durch:

- die Selbsteinschätzung (z. B.: Lerntagebücher, Ich-Kann-Bücher (Was habe ich heute gelernt? Was muss ich noch üben?), Leistungsentwicklungskarten]
- Fremdeinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler
- Fremdeinschätzung durch die Lehrerinnen und Lehrer (unterschiedliche Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind aus physischer, psychischer und sozialer Sicht pädagogisch zu berücksichtigen)

Die Bewertung soll:

- je nach Anforderung auf einem Vergleich mit eigenen Leistungen und/oder fremden Leistungen beruhen
- nach Kriterien, bei deren Erstellung eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler anzustreben ist, erfolgen, welche vor der Leistungsermittlung erläutert wurden
- das individuelle Lernen unterstützen durch unterschiedliche Wahlmöglichkeiten (z.B. die Wahl des Zeitpunktes der Leistungskontrolle, verschiedener Inhalte bzw. Ergebnisse (Reck- oder Barrenübung, Hoch- oder Weitsprung), der Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) usw.)
- so organisiert werden, dass sie den fachdidaktischen Anspruch einer angemessenen hohen Bewegungsintensität im Hinblick auf die Gesamtgruppe erfüllt (z.B. die Bewertung einer Gruppe im Rahmen eines Stationsbetriebes).

Die Bewertung von Leistungen der Schülerinnen und Schüler beruht auf dem jeweiligen Entwicklungsstand der körperlichen Fähigkeiten, sportlichen Fertigkeiten und dem Wissen, dem Lernverhalten, welches die Lernbereitschaft, den Leistungswillen, die Mitarbeit und die sozialen Verhaltensweisen berücksichtigt und dem Lernfortschritt, der vor allem auch in Abhängigkeit von der physischen und psychischen Entwicklung sowie dem augenblicklichen Zustand der einzelnen Schülerinnen und Schüler betrachtet werden muss.“

---

2 Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS), Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin & Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Rahmenlehrplan Grundschule – Sport (elektronische Version). Berlin: Wissenschaft und Technik, 2004

## 1.2 Pädagogische Begründung

Im Sportunterricht werden Leistungen bewertet die zielgerichtet vorbereitet wurden. Es sollte vorrangig das zensiert werden, worauf der Schüler in einem meist längerfristigen Übungsprozess Einfluss nehmen kann; das Resultat sollte möglichst Ausdruck der im Übungsprozess erbrachten Anstrengungsbereitschaft sein, der Schüler sollte erkennen, dass die Verbesserung von Leistungen abhängig vom Bemühen, von Übung und Training ist.

Der Begriff der Leistung kann aus pädagogischer Sicht wie folgt gekennzeichnet werden:

- Unter Leistung wird sowohl der Vorgang als auch das Ergebnis von Handlungen verstanden.
- Vielfach werden auch die Anforderungen, die an jemanden gestellt werden, als Leistung bezeichnet.
- Unter normativen Gesichtspunkten wird Leistung als erfolgreiche oder bestmögliche Bewältigung einer Aufgabe begriffen.
- Unter pädagogischer Sicht liegt der Schwerpunkt eher auf dem Leistungsvollzug als auf dem Leistungsergebnis.

Die Leistungsermittlung und -bewertung haben im Sportunterricht eine doppelte Funktion, sowohl qualitative Aussagen zur individuellen Lernentwicklung des Schülers zu machen als auch durch Noten den Leistungsstand des einzelnen Schülers allgemein zu kennzeichnen. Leistungsermittlung und -bewertung haben folgende Aufgaben:

- Sie sollen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Sportlehrkräfte über den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung informieren.
- Sie sollen dazu dienen, Hilfeleistungen für den individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.
- Sie sind Grundlage für die Vergabe von Zeugnissen und Abschlüssen, die den weiteren Bildungsweg beeinflussen.

Die Fachkonferenz der Sportlehrkräfte hat die Aufgabe, Vorschläge zur Leistungsbewertung an der jeweiligen Schule zu entwickeln. Das umfasst sowohl das Verständnis von sportlicher Leistung insgesamt als auch von Kriterien zur Bewertung der Schülerleistungen und deren Gewichtung zueinander. Der sportliche Leistungsbegriff, die zu bewertenden Bereiche und Kriterien der Leistungsbewertung müssen Schülern und Eltern bekannt, durchschaubar und nachvollziehbar sein.

Für die Bewertung und Zensierung der Schülerleistungen können **drei Maßstäbe** angewandt werden:

### Die objektive Norm

Die aus Untersuchungen großer Schülergruppen gewonnenen Leistungswerte (Bsp. Emotikon-Studie ab Jahrgangsstufe 4) werden statistisch bearbeitet, tabellarisch aufbereitet und Zensuren zugeordnet. Die Tabellen beschränken sich auf messbare Leistungskriterien (z.B. CGS-Sportarten).

Die pädagogische Verantwortung wird den Sportlehrkräften bei der Anwendung dieser Empfehlungen nicht abgenommen.

## Die intersubjektive Norm („Klassen- oder Schulnorm“)

Bei diesem Verfahren wird die Leistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler in Relation zu den anderen ihrer Jahrgangsstufe gesetzt. Maßstab ist also die Leistungsfähigkeit der Jahrgangsstufe an der jeweiligen Schule. Die materiellen, personellen und organisatorischen Besonderheiten der Schule, die Schwerpunkte des Unterrichts und deren Auswirkungen auf die Leistungsentwicklung der Schüler können dadurch berücksichtigt werden.

Ausgangspunkt für die Bewertung kann z.B. die Leistung der drei besten Schüler sein. Die Leistungen der anderen Schülerinnen und Schüler werden den Zensuren prozentual in Abhängigkeit zur Leistung der besten Schülerinnen und Schüler nach folgendem Modus zugeordnet:

Quantitative Bewertung und Benotung: prozentuale Abweichung vom Mittelwert der besten 3 Schüler = 100 %

- Note 1: bis 5 % Normabweichung
- Note 2: bis 10 % Normabweichung
- Note 3: bis 20 % Normabweichung
- Note 4: bis 35 % Normabweichung
- Note 5: bis 50 % Normabweichung
- Note 6: über 50 % Normabweichung

## Die intrasubjektive Norm (individuelle Steigerung)

Bei diesem Verfahren ist der Maßstab ausschließlich die eigene Leistung des Schülers. Die Bewertung erfolgt aufgrund des individuellen Leistungszuwachses jedes einzelnen Schülers in einem bestimmten Zeitraum. Dem Schüler kann dadurch verdeutlicht werden, dass seine Bewertung von der eigenen Anstrengung abhängig ist. Die Zensuren werden nach dem gleichen Modus wie unter 2. ermittelt. Alle drei vorgestellten Varianten sollten in Kombination und entsprechend den Gegebenheiten der Schule zur Anwendung kommen.

Allen Beteiligten ist zu verdeutlichen, die sportliche Leistung und ihre sportliche Bewertung

- ist die wichtige Zielstellung des Sportunterrichts,
- garantiert die gleichberechtigte Stellung des Faches,
- ermöglicht Motivation und verlangt Anstrengungsbereitschaft, bildet Basis für Entwicklungsnachweis und Vergleich,
- braucht bei der Bewertung und Beurteilung eine individuelle und differenzierte Sicht,
- sollte bei der inhaltlichen und methodischen Gestaltung Interessen und Wünsche der Schüler beachten,
- muss Freiraum für Selbstverwirklichung lassen,
- ist unabdingbare Größe für jedes absichtsvolle Lehren und Lernen.

## Beispiel: 50-m-Lauf

Schüler	Ausgangsleistung	Endleistung	Leistungssteigerung
Schüler A	12,8 s	11,0 s	1,8 s
Schüler B	11,5 s	10,2 s	1,3 s
Schüler C	10,1 s	9,3 s	0,8 s

*Mittelwert = Summe der Steigerung: 3*

Für diese Werte gilt dann also:  $(1,8 \text{ s} + 1,3 \text{ s} + 0,8 \text{ s}) : 3 = 1,3 \text{ s}$

daraus folgt:

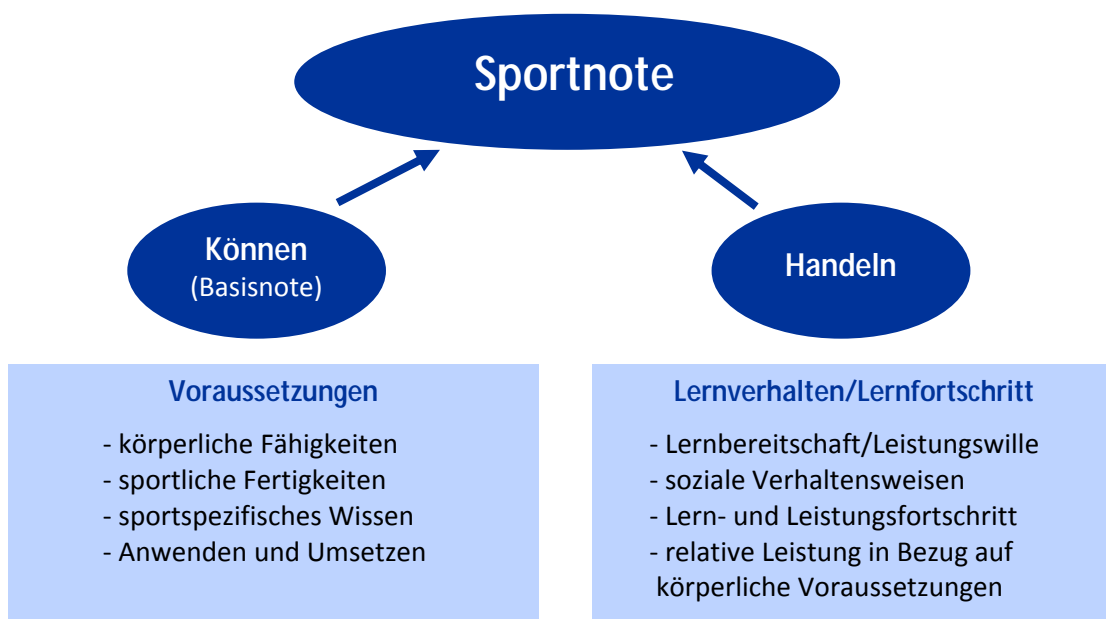
Note 1 (100 %)	Verbesserung um 1,30 s
Note 2 (80 %)	Verbesserung um 1,04 s
Note 3 (60 %)	Verbesserung um 0,78 s

Es besteht also die Möglichkeit, für die geleistete Verbesserung eine zweite Note im 50-m-Lauf zu erteilen.

Hinweis: Weitere Beispiele, Anregungen und Ideen können in den „Bunten Seiten“, herausgegeben vom LISUM, nachgelesen werden.

## 1.3 Bewertungsschwerpunkte

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt im Sportunterricht der Grundschule nach folgenden Bewertungsschwerpunkten:



## Handlungskompetenz

Sach- und Methodenkompetenz  Soziale- und personale Kompetenz

Bei der Festlegung der Gesamtnote bildet das Können (körperliche Fähigkeiten, sportliche Fertigkeiten und Wissen) die Basisnote. Lernverhalten und Lernfortschritt können die Gesamtnote um einen Skalenwert erhöhen oder absenken.

Die Themenfelder/Stoffgebiete gehen gleichwertig in die Leistungsbewertung ein.

Eine pädagogische Handhabung der Zensur rückt näher durch:

- eine Vielzahl an Leistungsorientierungen,
- die flexible Handhabung und Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler,
- die Orientierung auf Leistungsfortschritt,
- den Einsatz vielfältiger Bewertungsformen.

Eine Beurteilungskriterien-Liste für Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht liefert den Sportlehrkräften ein Instrument an die Hand, mit dem neben der Erfassung der sportlichen Leistungen im Sportunterricht konkret wahrnehmbare Verhaltensweisen der Schüler erfasst, beobachtet und als Grundlage für schriftliche Beurteilungen bzw. für die Notengebung genutzt werden können.

## Beurteilungskriterien

- Sportliche Leistung in den Sportartengruppen hinsichtlich
  - Weiten, Zeiten, Höhen (z.B. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik, Bewegen im Wasser – Schwimmen)
  - Schwierigkeit, Bewegungsqualität (z.B. Bewegen an Geräten – Turnen, Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz)
  - Effizienz, Spielerfolg (z.B. Spielen – Spiele)
- Steigerung der sportlichen Leistung während des Unterrichtszeitraums unter Berücksichtigung des individuellen Leistungsniveaus (im Sinne eines Gesamteindrucks der Lernfortschritte, aber auch auf der Grundlage mehrmalig wiederholter motorischer Tests)
- Vielseitigkeit (im Sinne einer vielseitigen sportlichen Leistungsfähigkeit)
- Lernfähigkeit und -bereitschaft (Bereitwilligkeit, sich auf neue Aufgaben einzulassen)
- Anstrengungsbereitschaft (Bemühen und Einsatz beim Üben, Spielen usw.)
- Selbstständigkeit (eigenständiges Lösen von Aufgaben)
- Zuverlässigkeit (verlässliche Erledigung von Aufgaben)
- Hilfsbereitschaft (Unterstützung von Mitschülern)
- Rücksichtnahme auf schwächere Mitschüler (fürsorgliche Achtsamkeit für Mitschüler)

- Akzeptieren schwächerer und Anerkennung stärkerer Mitschüler (Tolerierung von Könnensdifferenzen)
- Fairness im Spiel (Beachtung und Einhaltung vereinbarter Regeln)
- Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft (Zusammenarbeit beim Lösen von Aufgaben)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur gewaltfreien Konfliktbewältigung (argumentative Lösung von Auseinandersetzungen)
- Interesse an und Wissen um Gesundheit und Hygiene (Kenntnis von gesundheits-fördernden und gesundheitsschädlichen Verhaltensweisen im Sport)
- Außerunterrichtliche und außerschulische sportliche Tätigkeit

## 1.4 Pädagogisch-didaktische Hinweise

Folgende Hinweise sollten Sportlehrkräfte bei der Leistungsermittlung und -bewertung von Schülerleistungen beachten:

- Bewerte viel, zensiere wenig! Nutze die Vielfalt an Bewertungsmöglichkeiten! Zensiere nur das, was geübt wurde!
- Modifiziere Normative entsprechend den konkreten Bedingungen!
- Maßstäbe und Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorher bekannt sein!
- Orientiere zunehmend mehr auf selbst gesteckte Ziele, selbst gewählte Formen und Termine für Leistungsbewertungen!
- Befähige die Schüler zur Mitgestaltung der Leistungsbewertung und der Zensurenfindung (Selbsteinschätzung vornehmen lassen)!
- Gestalte Leistungsbewertungen rationell! Ermittle objektiv, werte pädagogisch!
- Setze leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen ein!
- Versuche Wahl- und Streichergebnisse einzubringen!
- Stelle Verbesserungsmöglichkeiten in Aussicht!
- Der Schüler hat ein Recht, seine Noten zu erfahren!

## 1.5 Formen der Leistungsermittlung und -bewertung

Folgende Formen der Leistungsermittlung und -bewertung können genutzt werden:

- übungsbegleitende Leistungsbewertung
- geplante Leistungskontrolle am Ende eines Übungsabschnittes, Schüler melden sich zur Leistungsbewertung, Arbeit mit Leistungskarten



- langfristige Beobachtung des Lernverhaltens, der Ausübung organisatorischer Schülertätigkeiten, der Teilnahme am außerunterrichtlichen oder außerschulischen Sport
- Erfüllung von schriftlichen und mündlichen Aufgaben zu bestimmten Themen (Zensierung von Wissen)

## 1.6 Teil- und Ganzbefreiungen vom Sport- und Schwimmunterricht

„(1) Schülerinnen und Schüler können aus zwingenden Gründen teilweise oder ganz vom Sportunterricht befreit werden.“<sup>3</sup>

Bei einer Teil- oder Ganzbefreiung vom Sport- und Schwimmunterricht sind gemäß Nummer 10 und Anlage 2 der ‚Verwaltungsvorschriften über die Organisation der Schulen in inneren und äußeren Schulangelegenheiten‘ (W-Schulbetrieb-VV SchulB) vom 29.06.2010 anzuwenden.

Wenn die Beurlaubung einen Zeitraum von vier Wochen überschreitet, ist hierfür gemäß Nummer 10 Absatz 1 Satz 4 VV SchulB das Formular gemäß Anlage 2 verbindlich. Es ist den Schülerinnen und Schülern durch die Schule bereitzustellen.

Nummer 10 VV SchulB lautet auszugsweise wie folgt:

Absatz 1 Satz 9: „Bei akuten gesundheitlichen Beeinträchtigungen kann die Sportlehrkraft die Schülerin oder den Schüler ohne schriftlichen Antrag von einzelnen Übungen oder Unterrichtsstunden beurlauben.“

Absatz 2: „Die Beurlaubung soll höchstens für ein halbes Jahr ausgesprochen werden, es sei denn, dass die Art der Erkrankung oder Behinderung mit Sicherheit eine Teilnahme am Sport- oder Schwimmunterricht innerhalb eines längeren Zeitraumes nicht zulässt.“

Absatz 4: „Eine Beurlaubung vom koedukativen Sport- oder Schwimmunterricht kann im Ausnahmefall aus Gründen eines religiösen Glaubenskonfliktes für Schülerinnen bei glaubhaft gemachtem Antrag durch die Schulleitung erfolgen. Vom Sport- oder Schwimmunterricht befreite Schülerinnen sind grundsätzlich zur Teilnahme an theoretischen Unterweisungen verpflichtet.“

Absatz 5: „Entscheidungsbefugt sind:

- für Beurlaubungen bis zu vier Wochen die für den Sport- und Schwimmunterricht zuständigen Lehrkräfte,
- für zeitlich darüber hinausgehende Beurlaubungen die Schulleitung.“

---

<sup>3</sup> Verwaltungsvorschriften über die Organisation der Schulen in inneren und äußeren Schulangelegenheiten (VV-Schulbetrieb – VV SchulB) Vom 29. Juni 2010

## 1.7 Leistungsverweigerung, Versäumnis, Täuschung und Unregelmäßigkeiten

„ 4 (1) Die Schülerinnen und Schüler sind gemäß § 44 Absatz 2 des Brandenburgischen Schulgesetzes verpflichtet, die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler einzelne Leistungen oder sind Leistungen in einem Fach aus von ihr oder von ihm zu vertretenden Gründen nicht bewertbar, werden sie in der Regel wie eine ungenügende Leistung bewertet. Unter Berücksichtigung von Alter und Reife der Schülerin oder des Schülers oder wenn ein wichtiger Grund dies rechtfertigt, kann auf eine Bewertung verzichtet oder die Wiederholung angeordnet werden. Die Entscheidung trifft die Lehrkraft. Sofern eine Leistung wegen unentschuldigtem Fehlens nicht erbracht wurde, ist dies als Leistungsverweigerung zu behandeln, wenn die Leistungsfeststellung angekündigt wurde.“<sup>4</sup>

Die Fachkonferenz einigt sich auf einen angemessenen Modus, in welchen Fällen auf die Notengebung verzichtet wird.

---

<sup>4</sup> Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg (VV-Leistungsbewertung) vom 21. Juli 2011

# 2 Inhaltliche Schwerpunkte der Leistungsermittlung und Bewertungskriterien

## 2.1 Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Annahme, dass es motorische Fähigkeiten (und folglich auch die motorische Leistungsfähigkeit als Gesamtbetrachtung unterschiedlicher Fähigkeiten) gibt, basiert auf dem fähigkeitsorientierten Ansatz (vgl. Roth & Willimczik, 1999<sup>5</sup>; Bös et al., 2009<sup>6</sup>). Der seit Ende der 1960er-Jahre in der Sportwissenschaft fokussierte Ansatz hat seinen theoretischen Ursprung in der (differenziellen) Psychologie und stellt die bis heute einflussreichste Betrachtungsweise zur Analyse der motorischen Leistungsfähigkeit dar (vgl. u.a. Bös & Mechling 1983<sup>7</sup>; Neumaier, 1983<sup>8</sup>; Beck & Bös, 1995<sup>9</sup>; Bös, 2009<sup>10</sup>). Motorische Fähigkeiten werden als sogenannte „hypothetische Konstrukte“ oder „latente Eigenschaften/(Merkmale)“ charakterisiert (vgl. u.a. Beck & Bös, 1995). Sie sind real nicht fassbar und können auch nicht quantitativ getestet werden. Um Aussagen zu einer motorischen Fähigkeit, wie z.B. der Ausdauer eines Schülers, machen zu können, wird auf motorische Fertigkeiten zurückgegriffen.

**Motorische Fertigkeiten** stellen durch Lern- und Übungsprozesse erworbene Bewegungsmuster zur Bewältigung spezieller Bewegungsaufgaben des Alltags, des Berufs, der Freizeit oder des Sports dar (Wollny, 2007, S. 21<sup>11</sup>). Sie kennzeichnen individuelle Unterschiede im Niveau der Steuerungs- und Funktionsprozesse, die der Realisierung jeweils *spezifischer Bewegungen* zugrunde liegen (Laufen, Klettern, Werfen etc.) und können als Ortsveränderungen des Körpers oder seiner Extremitäten beobachtet werden. Motorische Fertigkeiten sind demnach prinzipiell mit einer bestimmten Ausführungsform verknüpft (z.B. Werfen, Springen), lassen aber Variabilität und Transferpotenziale zu (z.B. verschiedene Wurftechniken im Handball, der Sprung im Basket- und Volleyball) (vgl. Roth & Willimczik, 1999).

**Motorische Fähigkeiten** kennzeichnen individuelle Differenzen im Niveau der Steuerungs- und Funktionsprozesse, die *bewegungsübergreifend* bedeutsam sind (Kraftleis-

---

<sup>5</sup> Roth, K., Willimczik, K.: Bewegungswissenschaft. Reinbek: Rowohlt, 1999

<sup>6</sup> Bös, K., Oberger, J., Lämmle, L., Opper, E., Romahn, N., Tittlbach, S., Wagner, M., Woll, A., Worth, A.: Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern. In: Schmidt, W. (Hrsg.): Zweiter Deutscher Kinder- Jugend-sportbericht (2., überarb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann, 2009, S. 137-157

<sup>7</sup> Bös, K., Mechling, H.: Dimensionen sportmotorischer Leistungen. Schorndorf: Hofmann, 1983

<sup>8</sup> Neumaier, A.: Sportmotorische Tests in Unterricht und Training: Grundlagen zur Entwicklung, Auswahl und Anwendung motorischer Testverfahren im Sport. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, Bd. 86. Schorndorf: Hofmann, 1983

<sup>9</sup> Beck, J., Bös, K.: Normwerte motorischer Leistungsfähigkeit. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (1995/5). Köln: Sport und Buch Strauß, 1995

<sup>10</sup> Bös, K. (u. a.): Deutscher Motorik-Test 6-18 (*DMT 6-18*). Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Bd. 186. Hamburg: Czwalina, 2009

<sup>11</sup> Wollny, R.: Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. Aachen: Meyer & Meyer, 2007

tung beim Stoßen, Werfen, Springen etc.). Sie bilden die Voraussetzung für jeweils mehrere strukturell verschiedenartige Ausführungsformen (Speerwurf, Boxschlag, Weitsprung etc.) und sind in ihrem Erklärungswert von unterschiedlicher Breite und Generalität, d. h. für viele Sportarten leistungsbestimmend (ebd.).

In Abbildung 2.1.2 ist modellhaft der Zusammenhang zwischen motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten wiedergegeben. Das im deutschsprachigen Raum weitverbreitete Modell geht davon aus, dass es Eigenschaften, Fähigkeiten oder Dimensionen gibt und dass man diese durch das Ergebnis der Fertigkeiten aufzeigenden bzw. abrufenden Bewegungsaufgaben (die erbrachte motorische Leistung) erfassen bzw. Rückschlüsse auf diese ziehen kann.

Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten können auf einer Subebene in Basisfähigkeiten bzw. -fertigkeiten und komplexe Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten differenziert werden. Die komplexe Ausprägungsvariante der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten wird dabei gehäuft und auch an dieser Stelle mit den Begriffen sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten gleichgesetzt.

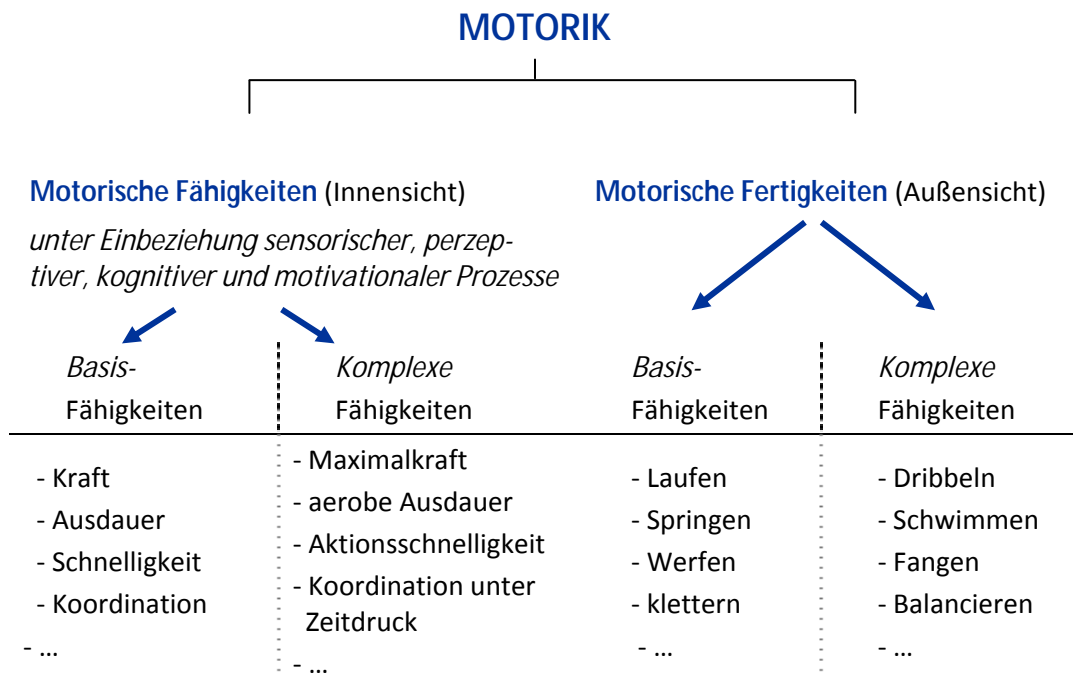


Abb. 2.1.2 Differenzierung des Gegenstandsbereiches Motorik in motorische Fähigkeiten und motorische Fertigkeiten (vgl. Bös, 2001:12)

Motorische Fertigkeiten sind die *sichtbaren* Bewegungs- oder Haltungsvollzüge bei motorischen Handlungen. Für die Ausprägungsqualität der motorischen Fertigkeiten sind die motorischen Fähigkeiten leistungsbestimmend. Ebenso werden motorische Fähigkeiten durch das Üben/Trainieren von motorischen Fertigkeiten in ihrem Niveau positiv beeinflusst. Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen folglich in einem wechselseitigen Verhältnis.

<sup>12</sup> Bös, K. (Hrsg.): Handbuch motorische Tests (2., vollst. überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe, 2001. S. 4

So wird es einem Schüler nur mangelhaft gelingen, einen weiten Sprung zu realisieren, wenn er keinen schnellen Anlauf ausführt und/oder es ihm an „Kraft in den Beinen“ fehlt. Andererseits wird sich seine Weitsprungweite durch den übungsbedingten Prozess der verbesserten Bewegungskopplung von schnellem Anlauf und kraftvollem Absprung deutlich steigern. Der Übungsprozess führt bei entsprechend individueller Beanspruchung des Schülers (vgl. Trainingsreiz) dann gleichfalls zu einer Steigerung der Schnelligkeit und Kraft. Die Progression jener leistungsbestimmenden Faktoren (hier Schnelligkeit und Kraft) wird (unterschiedlich dominant) auch für andere Bewegungsvollzüge nutzbar – unabhängig von der zu erbringenden komplexen Bewegungsfertigkeit (z.B. Sprungkraft im Volleyball, Basketball oder Hochsprung).

Aufgrund ihres Stellenwerts innerhalb der Thematik *Erfassung motorischer Leistungen* (primär im Schul- und Breitensport) und zur Vervollständigung der Angaben zu den motorischen Fähigkeiten, sei die Differenzierung motorischer Fähigkeiten nach Bös (2001<sup>10</sup>) zusammenfassend mit aufgeführt (Abb. 2.1.2).

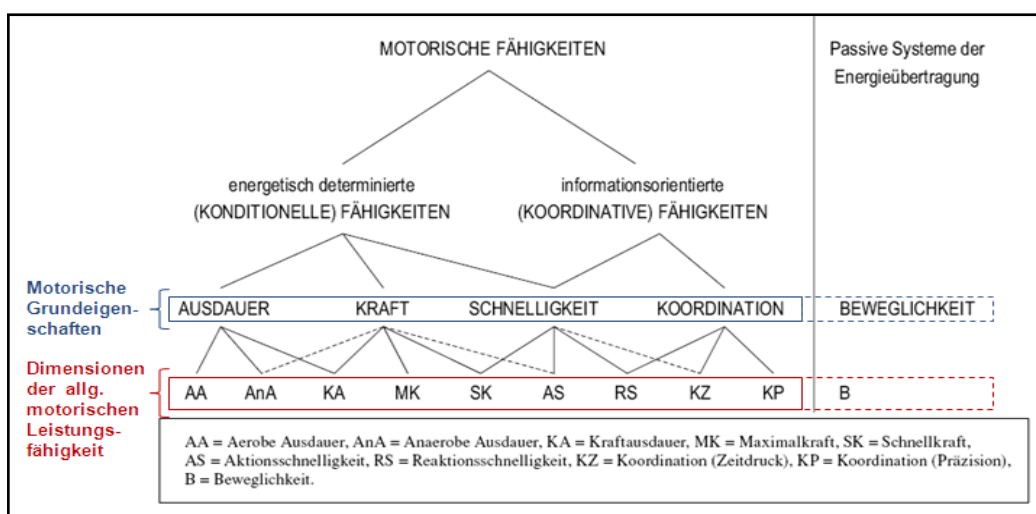


Abb. 2.1.2 Differenzierung motorischer Fähigkeiten (Bös, 2001, S. 2; eigene Hervorhebung)

Das Modell strukturiert die motorischen Fähigkeiten über ein Mehrebenen-System. Auf einer ersten Ebene erfolgt eine Differenzierung in *energetisch determinierte (konditionelle)* und *informationsorientierte (koordinative)* Fähigkeiten. Der energetische und der informationsorientierte Fähigkeitsbereich gliedern sich jeweils auf einer zweiten Ebene in sogenannte motorische *Grundeigenschaften* auf. *Kraft* und *Ausdauer* werden den konditionellen, die *Koordination* den koordinativen Fähigkeiten zugeordnet. Die *Schnelligkeit* wird in ihrem Ausprägungsniveau von energetischen wie auch informationsorientierten Strukturen und Funktionen beeinflusst. Eine präzise Zuordnung ist auch bei der *Beweglichkeit* nicht gegeben. Im Zusammenhang mit einem engen Begriffsverständnis wird überwiegend nicht von der Beweglichkeit als Fähigkeit gesprochen, sondern einer „Schwingungsweite von Gelenken“ und folglich „... anatomisch determinierten personalen Leistungsvoraussetzung der passiven Systeme der Energieübertragung“ (Bös et al., 2009, S. 139). Da die Beweglichkeit für die Qualität von Bewegungshandlungen mitverantwortlich ist, wird sie jedoch zu den motorischen Grundeigenschaften gezählt (vgl. Bös & Mechling, 1983; Jouck, 2008<sup>13</sup>). Auf unterster Ebene lassen sich die motorischen Grundeigenschaften zu zehn Bausteinen bzw. *Dimensionen der allgemeinen körperlichen Leistung* bzw. der *motorischen Fitness* weiter präzisieren.

<sup>13</sup> Jouck, S.: Dordel-Koch-Test (DKT – Ein Test zur Erfassung der motorischen Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter. Deutsche Sporthochschule Köln: Dissertation, 2008

# 3

## Bewertungsinhalte

Bei den Bearbeitungen zu den Empfehlungen für die Themenfelder wurde darauf Wert gelegt, viele Aufgabenvariationen für den Aneignungsprozess und die daraus resultierende aufgaben- und/oder technikbezogene Bewertung (z.B. schnelles Laufen, Wurftechnik) übersichtlich anzubieten.<sup>14</sup> Darüber hinaus war es ein Anliegen, die Bewertungsempfehlungen einzelner Testaufgaben zu überprüfen, insbesondere wenn über entsprechende Forschungstätigkeiten (z.B. „Emotikon“) aktuelle (Vergleichs-)Daten vorhanden sind. Auf entsprechende Forschungen Bezug nehmend, finden Sie neben den lehrplanbezogenen Themenfeldern auch einen Themenpunkt „motorische Fitness“. In diesem Themenpunkt wurden für die Bewertung in der Primarstufe aussagekräftige Aufgaben zusammengestellt. Diese sind besonders geeignet für die Überprüfung des Ausprägungsniveaus der Basisfertigkeiten und den ihnen zugrunde liegenden Fähigkeiten. Den Bewertungsinhalten in den einzelnen Themenfeldern vorangestellt wird nachfolgend auf die aktualisierten Bewertungsmaßstäbe bzw. neu hinzugekommenen Aufgaben und deren (Forschungs-)Hintergrund eingegangen.

### 3.1 Bewertungsmaßstäbe auf Grundlage aktueller Vergleichsdaten

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) ist aufgrund der finanziellen Unterstützung von (mit)initiierten und in Auftrag gegebenen Forschungen zum motorischen Leistungsniveau der Brandenburger Grundschüler in der Lage, in einzelnen, grundlegenden Übungen im Sportunterricht auf aktuelle, objektive, gültige<sup>15</sup> sowie zuverlässige landesinterne Schülerdaten für die Überarbeitung der bisherigen Bewertungsmaßstäbe zurückzugreifen.

Im Bundesland Brandenburg wird seit dem Schuljahr 2009/10 jährlich die motorische Leistung aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 mit Hilfe eines motorischen Tests, den „EMOTIKON-Motorik-Test (EMT)“<sup>16</sup>, erfasst.

Der aus sechs (sport)motorischen Aufgaben zusammengesetzte EMT basiert auf dem Projekt „EMOTIKON-Grundschulsport“ – eine Initiative vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Projekträger), dem Landessportbund Brandenburg sowie der Universität Potsdam (Professur für Trainings- und Bewegungswissenschaft).

---

<sup>14</sup> Die Bewertung für die einbezogenen Aufgaben erfolgt dabei nach der objektiven Norm (vgl. Abschnitt 1.2; „CGS-Sportarten“) auf der Grundlage von erreichten Weiten, Höhen, Zeiten sowie Wiederholungen.

<sup>15</sup> Gültigkeit (Validität) bezieht sich in diesem Kontext auf die Überprüfung, ob eine Testaufgabe (z. B. 6-min-Lauf) auch wirklich das testet/abschätzt, was sie vorgibt zu testen (wird beim 6-min-Lauf also auch tatsächlich die aerobe Ausdauer der testabsolvierenden Person erfasst?). Zuverlässigkeit (Reliabilität) drückt als weiteres Testgütekriterium aus, inwiefern es bei einer wiederholten, unter gleichen Bedingungen stattfindenden Testung auch zum gleichen Ergebnis kommt.

<sup>16</sup> <http://pub.ub.uni-potsdam.de/volltexte/2013/6287/>

## 3.2 Fitnessaufgaben/EMOTIKON-Motorik-Test

Unter der Bezeichnung bzw. dem Bewertungspunkt „Fitnessaufgaben/ EMT“ werden Aufgaben zusammengefasst, die vorwiegend auf elementare Bewegungsfertigkeiten (motorische Kompetenzen) zurückgreifen. Bezugnehmend auf die einleitenden theoretischen Erläuterungen zu motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten setzt das erfolgreiche Realisieren dieser Aufgaben das Beherrschen alltagsrelevanter, grundlegender Fertigkeiten und das dafür notwendige Niveau der Basisfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit voraus. Basisfertigkeiten wie Laufen, Springen, Werfen und Stoßen müssen (je nach bereits erworbenem individuellen Könnensstand im Kindergarten/Vorschulbereich) dabei vor allem in den ersten beiden Schuljahren derart gefestigt werden, dass auf diesen aufbauend, spezielle sportmotorische Fertigkeiten und Techniken erlernt werden können.

Der Themenbereich „Fitnessaufgaben/ EMOTIKON-Motorik-Test“ beinhaltet einerseits die Aufgaben aus dem EMT, wie beispielsweise den Standweitsprung und die Rumpfvorbeuge, und andererseits „Fitness-Klassiker“ wie z.B. Sit-ups, Ausdauerlauf und Liegestütz. Es sei darauf hingewiesen, dass jede der Fitnessaufgaben auch einem der obligatorischen Themenfelder zugeordnet werden kann und somit die erbrachten Leistungen in den einzelnen Fitnessaufgaben regulär bewertet werden können.

### Bewertungsempfehlungen

#### *EMOTIKON-Motorik-Test*

##### (1) 20-m-Sprint (s)<sup>17</sup>

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			3,7	3,9	3,6	3,8	3,5	3,6	3,4	3,5	3,3	3,4
2			4,1	4,2	4,0	4,0	3,9	3,9		3,7	3,6	3,6
3			4,5	4,6	4,4	4,5	4,3	4,3	4,2	4,2	4,1	4,0
4			4,9	5,0	4,8	4,8	4,7	4,6	4,6	4,5	4,5	4,3

<sup>17</sup> Bewertungsempfehlungen basieren auf den Leistungen der Drittklässler aus den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 unter Einbeziehung der jährlichen prozentualen Leistungssteigerungen zwischen den entsprechenden (Alters-)klassen gemäß den Normtabellen aus dem Deutschen Motorik-Test (DMT) (Bös, 2009). Detaillierte Angaben zum Normierungsverfahren/Bewertungsgrundlagen sind unter [www.emotikon-grundschulsport.de](http://www.emotikon-grundschulsport.de) im Menüpunkt » Informationsmaterialien « einsehbar.

(2) Medizinballstoßen (Jahrgangsstufe 3: 1 kg; ab Jahrgangsstufe 4: 2 kg) (m)<sup>18</sup>

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			5,30	4,70	5,48	5,29	7,20	6,00	8,00	7,00	9,00	8,00
2			4,60	4,00	4,78	4,59	6,30	5,20	7,20	6,20	8,20	7,20
3			3,90	3,40	4,18	3,79	5,20	4,20	6,00	5,00	7,00	6,00
4			3,20	2,70	3,58	2,99	4,50	3,70	5,20	4,20	6,20	5,20

**Anmerkungen:** Ausführung erfolgt beidhändig vor der Brust, Ellbogen knapp unterhalb der Schultern. Schwungholen durch Rückneigung des Oberkörpers ist gewünscht (Schülerinnen und Schüler auf positiven Effekt hinweisen, mitunter erläutern). Abstand zwischen Startlinie und Wand von 50 cm, um Schwungholen zu begrenzen. Wenn Durchführung an der Wand nicht möglich, kann auch ein Sprungbock oder Kasten zur Begrenzung der Rückneigebewegung verwendet werden. Zwei Versuche.

**Messwertaufnahme:** auf zehn Zentimeter genau

**Leistungswert:** Bestwert der beiden Versuche

(3) Standweitsprung (m)<sup>19</sup>

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	M	w	m	w	m	w
1			1,62	1,53	1,76	1,63	1,77	1,72	1,87	1,81	1,98	1,81
2			1,42	1,34	1,51	1,51	1,58	1,60	1,67	1,68	1,76	1,68
3			1,22	1,15	1,30	1,30	1,41	1,38	1,48	1,44	1,57	1,44
4			1,02	0,96	1,09	1,08	1,22	1,14	1,29	1,20	1,36	1,20

(4) Rumpfbeugen vorwärts<sup>20</sup>(cm)

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	M	w	m	w	m	w
1			109	111	109	111	110	112	110	112	111	113
2			102	105	102	105	102	105	102	105	102	105
3			95	99	95	99	95	99	94	99	95	99
4			87	92	87	92	86	91	86	91	86	91

<sup>18</sup> Bewertungsempfehlungen basieren auf den Leistungen der Drittklässler aus den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 unter Einbeziehung der jährlichen prozentualen Leistungssteigerungen zwischen den entsprechenden (Alters-)klassen gemäß den Normtabellen aus dem Karlsruher Testsystem für Kinder („KATS-K“; Bös et. al, 2001). Das Testmanual zum KATS-K bietet lediglich Normwerte für die Altersklasse 6 bis 10. Dementsprechend können hier lediglich Bewertungsempfehlungen bis zur Jahrgangsstufe 4 gegeben werden.

<sup>19</sup> Für Erläuterungen zur Berechnung der Bewertungsempfehlungen siehe *20-m-Lauf* → Fußnote.

<sup>20</sup> Für Erläuterungen zur Berechnung der Bewertungsempfehlungen siehe *20-m-Lauf* → Fußnote.



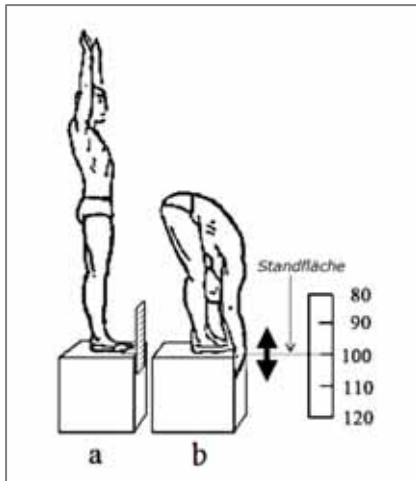
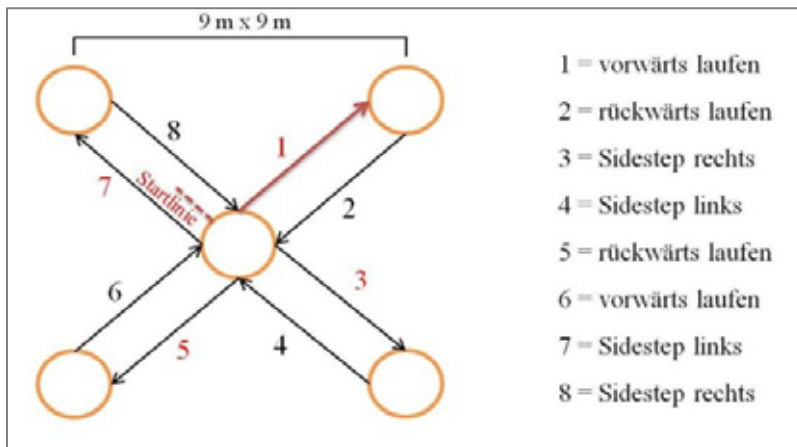


Abb. 3.2.1 Rumpfvorbeuge: Durchführung und Messwertaufnahme (modif. nach MBS, 2002, S.421)

(5) Sternlauf (s)

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			19,1	20,1	18,5	18,9	17,3	17,7	16,7	16,8	16,1	15,9
2			22,0	22,9	20,4	21,4	19,1	19,7	18,3	19,0	17,5	18,3
3			25,2	25,8	22,3	23,7	21,0	21,8	20,2	20,9	19,4	20,0
4			28,3	28,7	24,2	26,1	22,9	23,8	21,9	22,8	21,1	21,8

Abb. 3.2.2 Sternlauf, (9 x 9 m – Quadrat), mit festgelegten Lauf- und Bewegungsformen



**Anmerkungen:** Startposition ist links neben dem Mittelball. Jedes Mal bevor die Bewegungsrichtung/Laufform geändert wird, muss der entsprechende Eckball oder Mittelball mit einer Hand berührt werden.

<sup>21</sup> Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Jugend trainiert für Olympia-Wettkampfprogramm für Grundschulen (3. Klasse) im Land Brandenburg. Zugriff am 09. Oktober 2013 unter: [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/jtfo/schulsport/grundschule\\_klasse\\_3/wk\\_programm.pdf](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/jtfo/schulsport/grundschule_klasse_3/wk_programm.pdf)

(6) 6-min-Lauf (m)<sup>22</sup>

Note	Jahrgangsstufen										
	3		4		5		6		7		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
1	1.282	1.177	1.396	1.234	1.389	1.255	1.424	1.276	1.511	1.276	
2	1.140	1.051	1.227	1.101	1.234	1.132	1.255	1.137	1.344	1.137	
3	997	925	1.047	969	1.072	1.013	1.070	991	1.177	991	
4	850	798	861	847	893	899	879	865	1.004	865	

**Kraftausdauer: Arme/Rumpf**

Liegestütze (Anzahl)

Note	Jahrgangsstufen											
	<i>Jahrgangsstufe 3 bis 4 verkürzt im Kniestand</i>						<i>Jahrgangsstufe 5 klassische Ausführung</i>					
	3		4		5		6		7			
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w		
1	35	30	40	35	26	18	31	20	35	25		
2	30	24	35	29	18	12	22	14	27	18		
3	20	17	25	20	11	7	13	9	16	10		
4	13	10	15	12	5	3	6	3	7	4		

Klimmzüge im Schrägliegehang (Anzahl)

Note	Jahrgangsstufen											
	<i>männlich ab Jahrgangsstufe 4 auch klassische Ausführung möglich (siehe unten).</i>											
	3		4		5		6		7			
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w		
1	35	33	36	35	40	39	45	40	-	46		
2	27	23	29	24	30	26	33	28	-	34		
3	17	14	20	15	23	16	26	18	18	21		
4	10	7	16	8	18	9	20	11	11	5		

Klimmzüge klassisch (Anzahl) – nur männlich

Note	Jahrgangsstufen			
	4	5	6	7
1	4	6	8	11
2	2	4	6	7
3	1	2	4	-
4	-	1	2	-

<sup>22</sup> Für Erläuterungen zur Berechnung der Bewertungsempfehlungen siehe *20-m-Lauf* → Fußnote.

## Ganzkörper

Stangenklettern – 4m (s/bzw. geschaffte Höhe in m)

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			8,4	12,5	7,5	9,6	6,5	8,6	5,5	6,9	4,7	6,6
2			12,7	17,2	9,5	12,7	8,2	11,8	7,5	10,2	6,3	8,3
3			21,7	4 m	16,9	4 m	14,7	4 m	12,2	20,5	10,2	16,4
4			3 m	2 m	4 m	3 m	4 m	3 m	22,5	4 m	17,0	24,3

## Kraftausdauer der Bauchmuskulatur

Rumpfaufrichten aus der Rückenlage (Sit-ups) in 30 s (Anzahl)

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			20	19	21	20	22	21	23	22	24	23
2			16	15	17	16	18	17	19	18	20	19
3			13	12	14	13	15	14	16	15	17	16
4			9	8	10	9	11	10	12	11	13	12

## Kraftausdauer der Beinmuskulatur

Hockwende über die Langbank in 30 s: jeder Versuch links/rechts zählt

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			35	33	40	38	45	43	50	48	55	53
2			32	30	37	35	42	40	47	45	52	50
3			29	27	34	32	39	37	44	42	49	47
4			25	23	31	29	36	34	41	39	46	44

„Aufhocken – Grätschen“ auf der Langbank: Versuch auf der Bank zählt

Note	Jahrgangsstufen											
			3		4		5		6		7	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			28	26	30	28	32	30	34	32	36	34
2			25	23	27	25	29	27	31	29	32	31
3			22	20	24	22	26	24	28	26	29	28
4			19	17	21	19	23	21	25	23	26	25

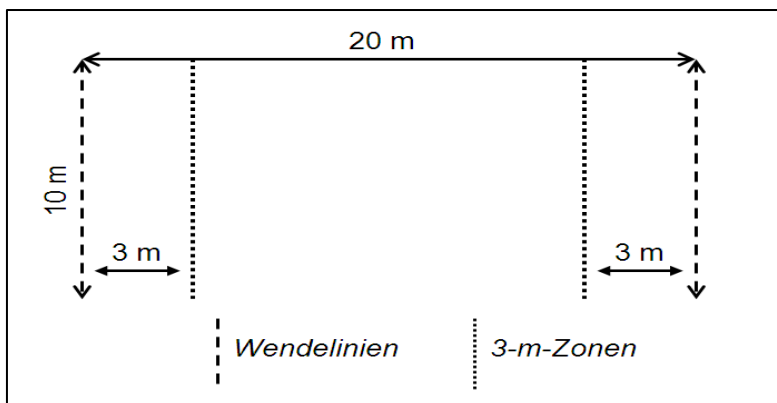
### Seilspringen (Anzahl)

Note	Jahrgangsstufen											
	30 s						60 s ab Jahrgangsstufe 5					
			3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1			40	45	45	50	95	100	100	110	110	120
2			35	40	40	45	80	85	85	90	90	100
3			30	35	35	40	60	65	65	70	70	80
4			20	25	25	30	40	45	45	50	50	60

### 20-m-Shuttle-Run-Test<sup>23</sup> (Stufe)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	7,5	6,0	8,0	6,5	8,5	7,0	9,0	7,5	10,0	8,0	10,0	8,0
2	6,0	5,0	6,5	5,0	7,5	5,5	8,0	6,0	8,5	6,5	8,5	6,5
3	5,0	4,0	5,5	4,5	6,5	5,0	7,0	5,0	7,5	5,5	7,5	5,0
4	4,0	3,0	4,5	4,0	5,0	4,0	5,5	4,5	6,5	4,5	6,5	4,0

Abb. 3.1.1 20-m-Shuttle-Run-Test



23 Quelle: Mühlbauer, T., Granacher, U.: Beurteilung der Ausdauerleistung im Schulsport: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Sportunterricht, 60 (7), 2011, S. 194-200

## Testablauf

Die Schülerinnen und Schüler werden instruiert, kontinuierlich zwischen zwei Linien mit 20 m Entfernung Hin und Her zu laufen (vgl. Abb. 3.1.1). Die Laufgeschwindigkeit wird durch Intervalle zwischen zwei Tonsignalen vorgegeben.<sup>24</sup> Durch Verkürzung der Intervalle zwischen den Tonsignalen wird die Laufgeschwindigkeit stetig erhöht. Zu Beginn des Tests beträgt die Geschwindigkeit 8 km/h, was der Stufe 1 entspricht (Leger & Gadoury, 1989, zitiert nach: Mühlbauer & Granacher, 2011). Pro Minute nimmt dieser Wert um 0,5 km/h zu (d. h. Stufe 2 entspricht einem Wert von 8,5 km/h, Stufe 5 entspricht 10 km/h usw.).

## Testende/-abbruch

Der Test endet für einen Teilnehmer, wenn:

- die Person selbst aufgibt oder
- die Person zweimal hintereinander beim Tonsignal mehr als 3 m von der Wendelinie entfernt ist (= kein Erreichen der 3-m-Zone bis zum Tonsignal).

## Messwertaufnahme

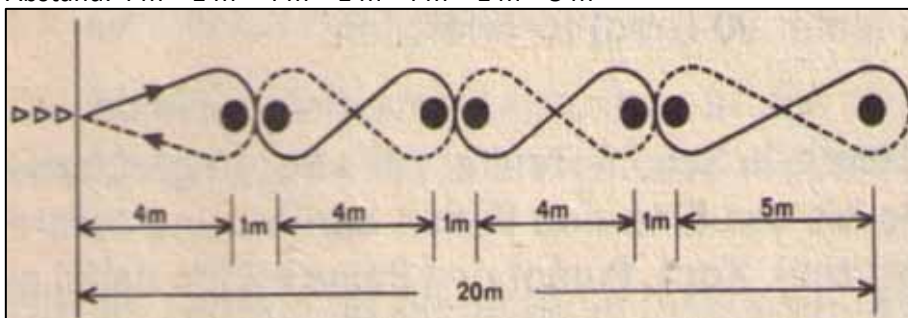
Erfasst werden die Anzahl vollständig gelaufener Stufen und die Halbstufe, wenn mind. 30 s in der aktuellen (je einminütigen) Stufe durchlaufen wurden.

### Slalomlauf/Schlängellauf (s)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	14,6	14,9	14,3	14,5	13,6	14,1	13,3	13,7	12,8	13,5	12,5	13,3
2	15,3	15,5	14,9	15,2	14,0	14,7	13,8	14,4	13,4	14,2	13,1	13,9
3	16,1	16,9	16,0	16,5	15,0	15,7	14,6	15,4	14,0	15,1	13,8	14,9
4	17,7	18,5	17,5	18,0	16,5	16,9	16,0	16,4	15,3	16,1	14,8	15,9

Abb. 3.1.2 Slalomlauf um sieben Stangen mit einem Wendepunkt;

Abstand: 4 m – 1 m – 4 m – 1 m – 4 m – 1 m – 5 m



<sup>24</sup> Das Tonsignal (MP3-File) und weiterführende Literatur können unter [www.emotikon-grundschulsport.de](http://www.emotikon-grundschulsport.de) Menüpunkt » Informationsmaterialien « heruntergeladen werden.

### Dreierhopp rechts & links\* (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	8,70	7,95	9,45	8,90	10,20	9,85	11,05	10,68	11,75	11,40	12,49	12,17
2	7,40	6,80	8,20	7,75	9,00	8,70	9,75	9,40	10,38	10,03	11,05	10,70
3	6,20	5,80	7,00	6,60	7,80	7,40	8,44	8,19	9,00	8,70	9,60	9,24
4	5,10	4,88	5,95	5,60	6,80	6,32	7,38	7,12	7,90	7,55	8,46	8,01

\*Anmerkung: je Bein zwei Versuche.

**Bewegungsausführung (dynamisch!) – Z.B. rechtes Bein:** (1) Absprung rechts → Landung rechts → (2) Absprung rechts → Landung rechts → (3) Absprung rechts und Landung auf beiden Beinen.  
**Messwertaufnahme** – Auf einen Zentimeter genau, als Abstand zwischen Absprunglinie und Ferse.  
**Leistungswert** – Summe aus dem Bestwert rechtes Bein und dem Bestwert linkes Bein.

### Dreierhopp Bestbein (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	4,00	3,90	4,50	4,40	5,00	4,80	5,40	5,10	5,70	5,30	6,41	5,96
2	3,70	3,60	4,10	4,00	4,50	4,40	4,90	4,70	5,20	4,90	5,73	5,48
3	3,35	3,30	3,80	3,55	4,10	4,00	4,50	4,35	4,85	4,60	5,03	4,84
4	2,70	2,70	3,20	3,10	3,60	3,50	3,80	3,70	4,00	3,90	4,33	4,30

## 3.3 Themenfelder

### 3.3.1 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Leichtathletik in der Grundschule entwickelt die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und festigt sowie erweitert ihre grundlegenden (alltagsgebräuchlichen) motorischen Fertigkeiten.

### Bewertungsempfehlungen

Bewertungsmöglichkeit Sachkompetenz	Bewertungsmöglichkeit Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des Laufens (kurz und schnell, lang und ausdauernd, allein und gemeinsam, über Hindernisse, mit Zusatzaufgaben, in der Halle, im Freigelände)</li> <li>– Bewertung des Schätzens von Zeitdauer, Tempo, Strecke und Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des verantwortungsbewussten Umganges beim Üben und bei Wettkämpfen mit sich, mit anderen, mit Materialien, Übungsstätten und der Umwelt</li> <li>– Bewertung des Einhaltens der Regeln und Wettkampfvorschriften</li> </ul>

- Bewertung des Springens (in die Weite, in die Höhe, über Hindernisse)
- Bewertung des Werfens (mit unterschiedlichen Gegenständen weit, hoch, zum Partner, in und auf Ziele)

Bewertungsmöglichkeit Methodenkompetenz	Bewertungsmöglichkeit Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Dokumentation der individuellen Leistungsergebnisse</li> <li>– Bewertung von Helfertätigkeiten beim Messen und Zeitnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Erkenntnis des Beitrages des Faches zur eigenen Gesunderhaltung, Verbesserung der Fitness und Kondition</li> </ul>

## Laufen

### 30-m-Lauf (s)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	6,0	6,1	5,8	6,0	5,7	5,8	5,6	5,7	5,4	5,5	4,9	4,9
2	6,3	6,4	6,1	6,2	5,9	6,0	5,8	5,9	5,6	5,7	5,1	5,1
3	6,6	6,8	6,4	6,6	6,2	6,3	6,1	6,2	5,9	6,0	5,4	5,4
4	7,3	7,5	7,0	7,1	6,6	6,8	6,5	6,7	6,3	6,4	5,8	5,8

### 50-m-Lauf (s)<sup>25</sup>

Note	Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4		Klasse 5		Klasse 6		Klasse 7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	8,4	8,4	8,4	8,4	8,0	8,1	7,7	7,8	7,5	7,6	7,3	7,4
2	9,4	9,5	9,2	9,3	8,8	9,0	8,5	8,6	8,3	8,4	7,9	8,2
3	10,4	10,8	10,0	10,2	9,6	9,9	9,3	9,5	9,0	9,3	8,8	8,9
4	11,2	11,7	10,6	11,1	10,3	10,7	10,0	10,3	9,7	9,9	9,5	9,5

### 60-m-Lauf (s)<sup>26</sup> ab Klasse 4

Note	Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4		Klasse 5		Klasse 6		Klasse 7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1					10,3	10,5	10,1	10,3	9,6	9,9	6,9	7,8
2					10,9	11,2	10,6	10,9	10,3	10,5	7,9	8,1
3					11,7	12,0	11,4	11,7	11,0	11,3	8,7	8,9
4					12,4	12,8	12,1	12,4	11,8	12,0	9,7	9,9

<sup>25</sup> Quelle: EMOTIKON-Studie 2006-2009 (Längsschnitt-Studie in den 3. bis 6. Klassen). Für die 2. und 7. Klasse wurde auf die jährliche %-uale Leistungsveränderung (Kl. 2 zu 3; Kl. 6 zu 7) laut Normtabellen des „Deutschen Motorik-Tests (DMT 6-18)“ (Bös, 2009) zurückgegriffen.

<sup>26</sup> Quelle: *Handreichung Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Schulsport – Primarstufe* (2. überarb. Version). Zusammenge stellt von den Fachberatern Sport Primarstufe im Land Brandenburg, 2009.

### Ausdauerlauf (min)

Note	Jahrgangsstufen								
	1 und 2		3 und 4		5 und 6				
	m/w		m/w		m/w				
1	8		15		20				
2	7		14		18				
3	6		13		16				
4	5		12		15				

### 800-m-Lauf (min/s)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	3:45	3:55	3:25	3:35	3:10	3:30	3:00	3:25	2:56	3:20	2:52	3:16
2	4:00	4:15	3:40	3:50	3:30	3:45	3:15	3:42	3:07	3:37	3:03	3:33
3	4:25	4:40	4:10	4:20	4:00	4:18	3:45	4:15	3:40	4:10	3:35	4:03
4	5:00	5:20	4:50	5:05	4:40	4:50	4:25	4:41	3:58	4:36	3:52	4:28

### 9-min-Lauf (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	1.714	1.588	1.800	1.660	1.960	1.740	1.950	1.770	2.000	1.800	2.080	1.800
2	1.507	1.397	1.580	1.460	1.700	1.530	1.710	1.573	1.740	1.580	1.809	1.580
3	1.312	1.205	1.375	1.260	1.444	1.320	1.479	1.380	1.475	1.350	1.535	1.350
4	1.146	1.019	1.199	1.065	1.215	1.130	1.260	1.200	1.240	1.155	1.290	1.155

## Sprung

### Weitsprung (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	2,70	2,45	2,96	2,79	3,20	3,00	3,33	3,17	3,60	3,30	4,07	3,79
2	2,50	2,30	2,77	2,60	3,00	2,75	3,10	2,96	3,30	3,10	3,77	3,55
3	2,35	2,10	2,58	2,30	2,75	2,50	2,90	2,76	3,07	2,88	3,28	3,08
4	2,00	1,85	2,32	2,00	2,45	2,20	2,60	2,40	2,74	2,50	2,90	2,70

### Hochsprung (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	0,94	0,90	1,00	0,98	1,05	1,00	1,10	1,05	1,15	1,10	1,19	1,12
2	0,88	0,84	0,95	0,93	1,00	0,95	1,05	1,00	1,10	1,05	1,12	1,07
3	0,79	0,73	0,85	0,81	0,90	0,83	0,93	0,85	0,98	0,90	0,99	0,94
4	0,70	0,70	0,75	0,71	0,77	0,73	0,80	0,75	0,85	0,80	0,89	0,85



## Wurf und Stoß

Ballwurf (m)

Note	Jahrgangsstufen											
	80 Gramm						200 Gramm <i>ab Jahrgangsstufe 5</i>					
	2		3		4		5		6		7	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	22,0	16,0	25,0	18,0	33,0	24,0	33,0	24,0	35,0	27,0	37,0	30,5
2	17,0	12,0	20,0	14,0	27,0	20,0	27,0	20,0	30,0	22,0	33,0	26,5
3	12,0	10,0	15,0	11,0	21,0	16,0	21,0	16,0	22,5	17,0	25,0	18,5
4	9,0	7,0	12,0	9,0	15,0	10,0	15,0	10,0	17,0	11,0	20,0	11,5

## Beispiel für die Bewertung von Schülerleistungen mit Hilfe von Leistungskarten

Bewertungskarte Schülerleistung Laufen, Springen, Werfen, Fitness

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Sportstunde	1	2	3	4	5	Bestwert	Note
Datum Sprünge/60 s							
Datum Weitsprung							
Datum Hochsprung							
Datum Weitwurf							
Datum Ausdauerlauf in Minuten							
method. Kompetenz							
Anstrgs.-/Leistgsbereitschaft							

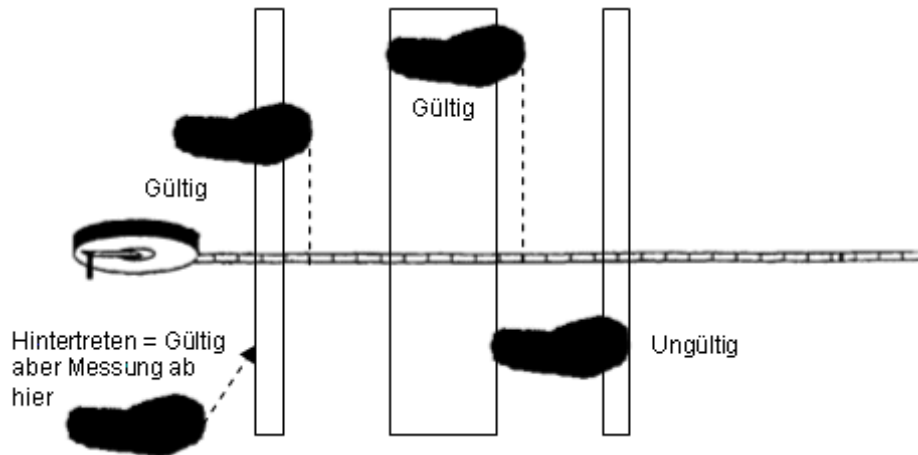
## Weitsprung – Messung

**Messung:** Messband – Nullpunkt beim hintersten Lande-Eindruck ansetzen und im rechten Winkel zur Anlaufbahn zurückstrecken

–

### 1. Zonen-Messung

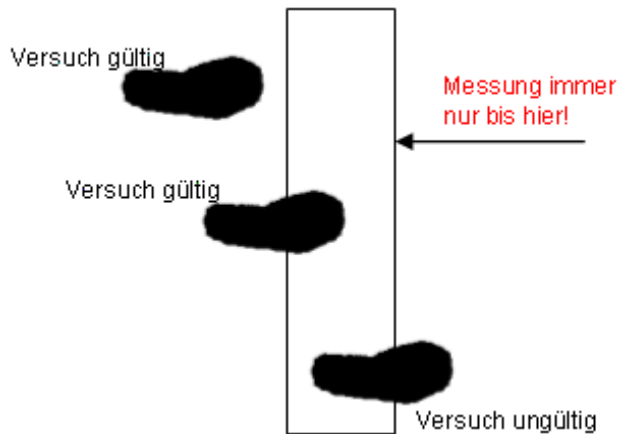
In 90° ab Landepunkt bis zur Höhe des Absprungs



[www.blv-nachwuchs.ch](http://www.blv-nachwuchs.ch)

### 2. Balken-Messung

In 90° ab Landepunkt bis zur Brett-Vorderkante zurückmessen.



[www.blv-nachwuchs.ch](http://www.blv-nachwuchs.ch)

**Fehlversuch wenn:**

- Übertreten (vgl. Zeichnung)
- Durchlaufen ohne Abzuspringen
- Zurücklaufen durch die Sandgrube

### 3.3.2 Bewegen an Geräten – Turnen

Das Themenfeld „Bewegen an Geräten – Turnen“ ermöglicht vielfältige Bewertungsmöglichkeiten. Das Bewegen an Geräten – Turnen – beschränkt sich nicht ausschließlich auf exakte Ausführung einzelner Turnelemente und Übungsverbindungen an den Geräten. Die Entwicklung grundlegender Voraussetzungen im konditionellen und koordinativen Bereich, die Entwicklung von turnspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z.B. Körperspannung, Stützfähigkeit, Hangfähigkeit, Rollen, Schwingen in Stütz und Hang, beidbeiniger Absprung u.v.m., ist für den erfolgreichen Lernprozess im Lernbereich Turnen unerlässlich. Die Komplexität der erwähnten Leistungsvoraussetzungen führt im Verlaufe des Lernprozesses zur Ausführung von Bewegungsabläufen mit grundlegendem Charakter.

#### Bewertungsempfehlungen

Bewertungsmöglichkeit Sachkompetenz	Bewertungsmöglichkeit Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung einzelner Turnelemente an den Geräten</li> <li>– Bewertung von Übungsverbindungen (Wahl- und Pflichtelemente)</li> <li>– Bewertung des Turnens an Bewegungslandschaften</li> <li>– Bewertung von Elementen der Akrobatik</li> <li>– Bewertung von Synchronübungen an ausgewählten Geräten</li> <li>– Bewertung ausgewählter Aufgaben zur Sicherheitsstellung und Hilfeleistung</li> <li>– Bewerten des sicheren Geräteauf- und -abbaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des bewussten Einhaltens von Regeln</li> <li>– Bewertung der Empathiefähigkeit (Schüler mit Schwierigkeiten ermutigen, helfen)</li> </ul>
Bewertungsmöglichkeit Methodenkompetenz	Bewertungsmöglichkeiten Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Beobachtungsfähigkeit für Bewegungsabläufe</li> <li>– Bewertung der Informationsentnahme für Bewegungslernen mithilfe von Bewegungsbeschreibungen, Bildern u. Ä. und die Umsetzung in eigenes Bewegungshandeln</li> <li>– Bewertung des selbstständigen Erarbeitens von Übungsverbindungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des Treffens von Risiko- und verantwortungsbewussten Handlungsentscheidungen</li> </ul>

## Beispiele zu bewertender Elemente

	Boden	Balken	Sprung	Barren	Reck/ Stufenbarren
2. Klasse	Rolle vorwärts/ rückwärts	Gehen vorwärts/ rückwärts/ seitwärts	Drehsprung- hocke am Kasten	Hängen und Schaukeln	Hängen, Schaukeln und Stützen
3. Klasse	Vorübung Kopf/ Handstand/Rad	Schrittverbindungen, Drehungen im Stand und in der Hocke, Abgang auf der Turnbank		Stützen und Überqueren, Hüftabzug	Aufgang in den Stütz, Hüftabzug
4. Klasse	Kopf-/ Handstand/Rad	wie Klasse 3 mit einem Aufgang	Sprunggrätsche am Bock	Schwingen, Drehungen im Stütz oder Sitz, Kehre	Hüftaufschwung, Überspreizen, Knieab- und -aufschwung, Abspreizen, Felgunter-schwung
5. Klasse		Sprungelemente (Wechsel-, Galoppsprünge)		Übungsverbindung aus Schwingen, Drehungen in Sitz oder Stütz, Abgang	Umschwung (Hüft-, Spreiz- oder Knieumschwung)
6. Klasse	Übungsverbindung aus Rollbewegungen, einem Stand, Rad, Schritt- und Sprungverbindungen, Drehungen, Knie- oder Standwaage	Übungsverbindung aus Aufgang, Schrittverbindungen, Sprüngen, Drehungen, Stände, Abgang	2 verschiedene Stützsprünge (Drehsprunghocke, Sprunggrätsche, -hocke)	Übungsverbindung aus Schwingen, Drehungen in Sitz oder Stütz, Abgang (Kehre oder Wende)	Übungsverbindung aus Hüftaufschwung, Überspreizen, Umschwung, Abspreizen, Felgunter-schwung

(Alle Elemente können ab Jahrgangsstufe 1 unterrichtet werden, es ist eine Handlungsempfehlung für zu **benotende** Elemente)

## Drehsprunghocke

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"><li>– dynamischer Anlauf, beidbeiniger Absprung, erste Flugphase mit <math>\frac{1}{4}</math> Drehung</li><li>– Stützphase: Aufsetzen der Hände kurz nacheinander mit leicht gebeugten Armen im Querverhalten</li><li>– Beine geschlossen und gehockt (Gerät wird nicht berührt)</li><li>– beidbeinige Landung seitlich zum Gerät ohne Hilfe</li></ul>
2	<ul style="list-style-type: none"><li>– siehe Note 1, mit einem technischen Fehler ohne Hilfe</li></ul>
3	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sprung wird in Grobform mit Hilfe ausgeführt</li></ul>
4	<ul style="list-style-type: none"><li>– Hocke auf den Kasten</li><li>– alle Elemente werden mit Fehlern geturnt</li><li>– Hilfe erforderlich</li></ul>

## Sprunggrätsche am Bock

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"><li>– dynamischer Anlauf</li><li>– beidbeiniger Absprung</li><li>– offener Arm-Rumpfwinkel</li><li>– gestrecktes Aufsetzen der Arme (schulterbreit)</li><li>– gegrätschte, gestreckte Beinhaltung über das Gerät</li><li>– sichtbarer Handabdruck in der zweiten Flugphase</li><li>– sichere Landung in die Grundstellung</li></ul>
2	<ul style="list-style-type: none"><li>– siehe Note 1</li><li>– ein grober technischer Fehler</li></ul>
3	<ul style="list-style-type: none"><li>– mit zwei technischen Fehlern</li><li>– Streifen des Geräts</li><li>– leichte Hilfe</li></ul>
4	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anlauf vorhanden</li><li>– Überwinden des Gerätes gelingt nur mit Hilfe</li></ul>

## Allgemeine Hinweise zum Sprung

Geräte brusthoch

Brettabstand beachten (abhängig von Körpergröße und -gewicht)

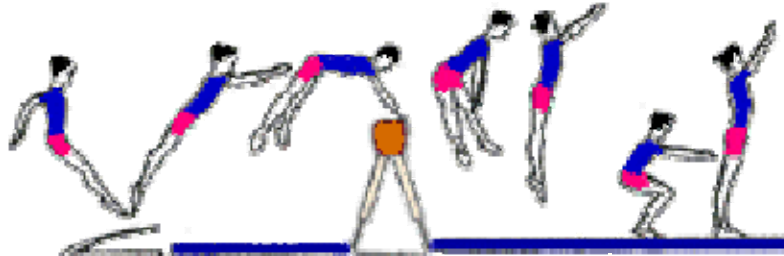


Abb. 1 Sprunggrätsche, Quelle:

<http://www.sportunterricht.de/turnen/bjspiele/sprunggraetsche1.html>

## Rolle vorwärts

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"><li>– schnelles kräftiges Abdrücken der Füße aus dem Stand</li><li>– Hände schulterbreit aufsetzen (offener Arm-Rumpfwinkel)</li><li>– fließende Rollbewegung (Kinn auf die Brust)</li><li>– deutliche Bein Streckung in der Rollbewegung</li><li>– Rollen in den Stand mit geschlossenen Beinen ohne Aufstützen der Hände</li></ul>
2	<ul style="list-style-type: none"><li>– ein leichter technischer Fehler z.B. geöffnete Beine oder fehlende Bein Streckung</li></ul>
3	<ul style="list-style-type: none"><li>– grobe technische Fehler z.B. Aufstützen der Hände</li></ul>
4	<ul style="list-style-type: none"><li>– seitliches Abrollen</li><li>– Rollbewegung noch erkennbar</li></ul>

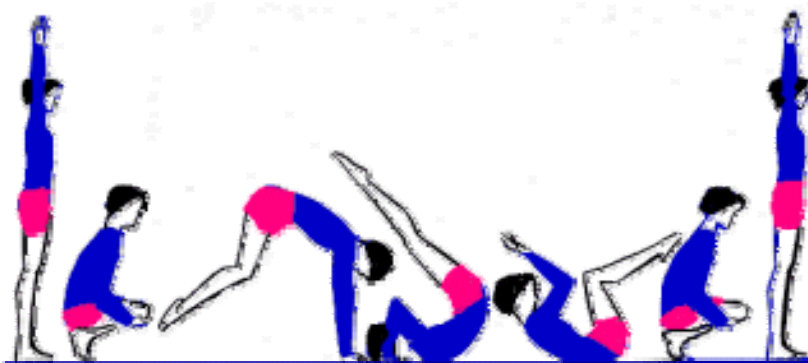


Abb. 2 Rolle vorwärts, Quelle:

<http://www.sportunterricht.de/turnen/bjspiele/rollevowaerts.html>

## Rolle rückwärts

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"><li>– kräftiges Abdrücken der Füße aus dem Hockstand</li><li>– Hände schulterbreit neben dem Kopf aufsetzen, fließende Rollbewegung, Handflächen zeigen zur Decke</li><li>– Kinn auf die Brust</li><li>– nur der Hinterkopf setzt auf der Matte auf</li><li>– Füße und Beine sind geschlossen</li><li>– Rollen in den Hockstand/Stand mit geschlossenen Beinen</li></ul>
2	<ul style="list-style-type: none"><li>– ein leichter technischer Fehler z.B. geöffnete Beine</li></ul>
3	<ul style="list-style-type: none"><li>– grobe technische Fehler z.B. Aufkommen auf den Knien, Rollen über den gesamten Kopf-Nackebereich</li></ul>
4	<ul style="list-style-type: none"><li>– seitliches Abrollen</li><li>– Rollbewegung noch erkennbar</li></ul>

## Kopfstand

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kopf- und Händeaufsatz bilden ein Dreieck</li><li>– Gewicht muss gleichmäßig auf Kopf und Händen verteilt sein (Knie nicht aufsetzen)</li><li>– langsames Heben der Beine in die gestreckte Körperhaltung</li><li>– 3 s stehen</li><li>– abrollen</li></ul>
2	<ul style="list-style-type: none"><li>– sicherer Stand</li><li>– in den Hockstand zurück</li></ul>
3	<ul style="list-style-type: none"><li>– flüchtiger Kopfstand</li><li>– unkontrolliertes Abrollen</li></ul>
4	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rolle vorwärts mit Streckbewegung</li></ul>

## Hüftaufschwung

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundstellung, Ristgriff, Arme gebeugt</li> <li>– Rückspreizen eines Beines, aktiver Schwungbeineinsatz, Hüfte erreicht die Stange, Aufschwung des Körpers in den Stütz</li> <li>– im Stütz gestreckte Körperhaltung</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreichen des Stützes ohne Hilfestellung (Haltungsmängel)</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>– leichte Hilfestellung</li> <li>– Stützphase fehlerhaft</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übungsausführung nur mithilfe des Lehrers oder Übungshilfen z.B. geneigte Ebene möglich</li> </ul>

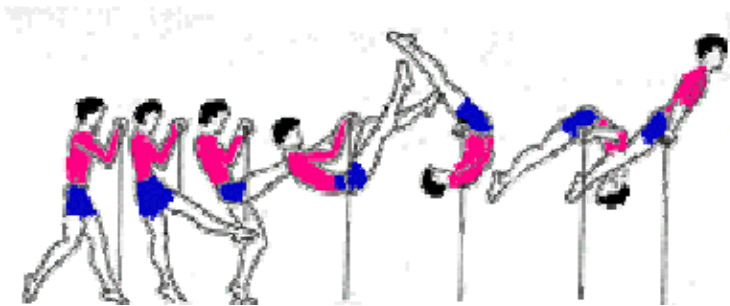


Abb. 3 Hüftaufschwung,

Quelle: <http://www.sportunterricht.de/turnen/bjspiele/aufschwung1.html>

## Überspreizen am Reck

Note	Bewertungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sprung in den Stütz, gestreckte Körperhaltung</li> <li>– Hüfte über Stangenhöhe</li> <li>– aktiver Schwungeinsatz, Heben des gestreckten Beines über die Stange mit gleichzeitigem Lösen einer Hand in den Spreizsit</li> <li>– Umfassen einer Hand, aktiver Schwungeinsatz mit gestrecktem Bein und gleichzeitigem Lösen einer Hand in den Stand vorlings seitwärts</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>– gebeugte Arme</li> <li>– leichte Hilfe beim Überspreizen</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>– leichte Hilfestellung</li> <li>– Stützphase fehlerhaft</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grobform erkennbar</li> <li>– aktive Hilfe notwendig, selbstständiges Überspreizen nicht möglich</li> </ul>



## Allgemeine Hinweise zur Arbeit am Reck

Reckstange brusthoch

## Beispiele für die Bewertung von Übungsverbindungen

### Boden Jahrgangsstufe 6

- 3 Schritte vorwärts mit Vorspreizen
- Rolle vorwärts in die Hocke
- Strecksprung mit halber Drehung
- Rolle rückwärts, Kopfstand
- 3 Nachstellschritte plus Galoppsprung
- halbe Drehung
- Standwaage
- Rad
- Punktbewertung

Jedes Element der Übungsverbindung bekommt je **einen Punkt**: Rolle v., Rolle r., Kopfstand, Rad, Standwaage, Schritte und Sprung (max. **7 Punkte**)

Je 2 Punkte werden vergeben für Körperspannung und für den Bewegungsfluss (max. **4 Punkte**) = max. Gesamtpunkte: 11

Note	Punkte
1	11-10
2	9-8
3	7-6
4	5-4
5	3-2

### Reck Jahrgangsstufe 6

- Hüftaufschwung
- Überspreizen
- Knieab-/Knieaufschwung
- Rückspreizen
- Hüftumschwung
- Hüftabzug
- eine halbe Drehung
- Felgunterschwung
- Körperspannung und Bewegungsfluss

## Punktbewertung

Die einzelnen Elemente bekommen folgende Punktbewertung:

**2 Punkte:** Hüftumschwung

**je 1,5 Punkte:** Hüftaufschwung, Knieab-Knieaufschwung

**je 1 Punkt:** Hüftabzug, Felgunterschwing, Körperspannung, Bewegungsfluss

**je 0,5 Punkte:** Überspreizen, Rückspreizen

eine halbe Drehung (0 Punkte)

**Gesamtpunktzahl: 10** (Zusatzpunkte können vergeben werden bei zusätzlich geturnten Elementen)

Note	Punkte
1	10-9,5
2	9-8
3	7,5-6
4	5,5-4
5	3,5-2

## Bewertung am Minitrampolin

- rhythmischer Anlauf
- einbeiniger Absprung vom Boden
- beidbeiniger Einsprung in das Sprungtuch
- Höhe des Sprunges (möglichst hohe Sprünge)
- korrekte Bewegungsausführung (Welcher Sprung wird gezeigt? Wie exakt wird er geturnt?)
- beidbeinige Landung in den Stand

### 3.3.3 Spielen – Spiele

Im Vordergrund der Sportspelausbildung steht die Entwicklung der Spielfähigkeit. Durch vielfältige Übungs-, Wettkampfs- und Spielformen werden sportliche Fertigkeiten und taktische Fähigkeiten geschult und somit die Voraussetzungen für die Handlungsfähigkeit in den Sportspielen gelegt. Bei der Bewertung im Bereich der Mannschaftsspiele steht die Spielfähigkeit neben der Bewertung der spielmotorischen Fertigkeiten sowie von Komplexübungen im Mittelpunkt.

Die spielmotorischen Fertigkeiten sowie die Komplexübungen können nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten bewertet werden.

Diese Bewertung der Spielfähigkeit basiert auf der Beobachtung des erreichten Leistungsniveaus im entsprechenden Mannschaftsspiel.

## Bewertungsempfehlungen

Bewertungsmöglichkeit der Sachkompetenz	Bewertungsmöglichkeit Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des „Sich-frei-Laufens“ und für ein Anspiel anbieten, das Abspielen</li> <li>– Bewertung des Beherrschens von Spieltechniken</li> <li>– Bewertung des Einstellens auf Aktionen der Mit- und Gegenspieler</li> <li>– Bewertung des auf das Tor-/den Korb-Schießens/ Werfens bzw. in vorgezeichnete Trefferbilder über das Netz spielen/schlagen und dabei die größtmögliche Trefferzahl erzielen</li> <li>– Bewertung des sicheren Umganges und Spielens des Balles</li> <li>– Bewertung einzelner Techniken nach vorgegebenen Kriterien</li> <li>– Bewertung des Wissens und die Anwendung von grundlegenden Regelkenntnissen</li> <li>– Bewertung von Schiedsrichterleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des fairen Verhaltens (verantwortungsbewusst sowie rücksichtsvoll)</li> <li>– Bewertung des kontrollierten Umganges mit Spielgeräten und Übungssituationen</li> <li>– Bewertung der Konfliktlösung innerhalb eines Spiels</li> <li>– Bewertung der Bereitschaft sich für das Spiel zu engagieren</li> </ul>
Bewertungsmöglichkeit Methodenkompetenz	Bewertungsmöglichkeiten Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Umsetzung von Anweisungen und Aufgabenstellungen</li> <li>– Bewertung der Beobachtungsfähigkeit für Bewegungsabläufe</li> <li>– Bewertung der Informationsentnahme für Bewegungslernen mithilfe von Bewegungsbeschreibungen, Bildern u. Ä. und die Umsetzung in eigenes Bewegungshandeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des bewussten Einnehmens einer Spielrolle im Spielgeschehen</li> <li>– Bewertung der Eigenreflexion</li> </ul>

## Zum Werfen und Fangen

Übung 1: an die Wand werfen und fangen; Mindestabstand Jahrgangsstufe 2: 2 m;  
Jahrgangsstufe 3: 3 m

Übung 2: Werfen und Fangen mit einem Partner; Mindestabstand Jahrgangsstufe 2: 3 m;  
Jahrgangsstufe 3: 6m

### Fangen und Werfen bei 20 Wiederholungen

Note	1	2	3	4
Jahrgangsstufe 2	20–18	17–14	13–10	9–6
Jahrgangsstufe 3	20–19	18–15	14–11	10–7
Jahrgangsstufe 4	20	19–16	15–12	11–8

## Technikleitbilder Handball/Basketball/Fußball

1. Technikmerkmale Handball/Basketball für das Prellen/Dribbeln:
  - hüfthohes Dribbeln des Balles mit einem beweglichen Handgelenk
  - Ballführung erfolgt seitlich neben dem Körper
  - Hand geht mit dem Ball mit
2. Technikmerkmale Handball des Schlagwurfes:
  - Zurückführen des Balles in Schulterhöhe bis zur Armstreckung
  - Ausholbewegung erfolgt gleichzeitig mit den ersten beiden Schrittkontakten
  - Stemmwirkung des dem Wurfarm entgegengesetzten Beines
  - Abwurf des Balles über den Stemmschritt nach vorn
3. Technikmerkmale Basketball des Druckpasses:
  - Abklappen des Handgelenkes nach außen, Hände vor der Brust, Ellenbogen nach außen
  - Armstreckung
  - ausreichende Passhärte, keine Bogenlampe
4. Technikmerkmale Fußball für das Dribbeln:
  - Führen des Balles mit einem beweglichen Fußgelenk
  - Ballführung erfolgt seitlich oder vor den Füßen
5. Technikmerkmal Fußball des Innenseitstoßes:
  - Standbein leicht gebeugt, Fußspitze zeigt in Abspielrichtung
  - Spielbein wird nach außen gedreht, Fußspitze zeigt nach außen
  - Ball wird mittig des Innenfußes gespielt

## Zum Korbwurf, Schlagwurf/Torwurf und Torschuss

### 1. Korbwurf:

- Ringberührung von oben (1 Pkt.)
- Korbtreffer (2 Pkt.)
- Variation der Korbhöhe und der Korbentfernung in den einzelnen Jahrgangsstufen

### 2. Schlagwurf/Torwurf und Torschuss:

- Tormitte (1 Pkt.)
- Torecken (2 Pkt.)
- Variation der Torgröße und der Torentfernung in den einzelnen Jahrgangsstufen

### Korbwurf, Schlagwurf/Torwurf und Torschuss

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	12–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0

## Zum Dribbeln und Prellen

### 1. Balldribbling/Prellen 10 m um einen Ständer und zurück (20 m) in s

Jahrgangsstufe 2		Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 6	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
10.0	11.0	8.0	9.0	7.0	8.0	6.0	7.0	5.0	6.0
11.0	12.0	9.0	10.0	8.0	9.0	7.0	8.0	6.0	7.0
12.5	13.5	12.0	13.0	9.5	10.5	8.5	9.5	7.5	8.5
14.0	14.5	13.5	15.0	11.0	12.0	10.0	11.0	9.0	10.0
15.5	16.5	15.0	16.0	12.0	13.0	11.0	12.0	10.0	11.0

### 2. Streckendribbling/Prellen über 10 m in 1 min um Ständer (10 m: 1 Mal)

Jahrgangsstufe 2		Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 6	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
10	9	12	11	14	13	15	14	16	15
9	8	11	10	13	12	14	13	15	14
7	6	9	8	11	10	12	11	13	12
6	5	8	7	9	8	10	9	11	10
5	4	7	6	8	7	9	8	10	9

**3. Bahndribbling/Prellen in 6 m Gasse mit Hand-/Fußwechsel (ab Jahrgangsstufe 4)  
in 30 s (bei Fehler Bahnabzug)**

Jahrgangsstufe 2		Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 6	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
9	8	10	9	11	10	12	11	13	12
7	6	8	7	9	8	10	9	11	10
5	4	5	4	6	5	7	6	8	7
2	2	2	2	3	2	4	3	5	4
1/0	1/0	1/0	1/0	1	1/0	1	1	1	1

**4. Slalomdribbling/Prellen 15 m hin und zurück in s (6 Ständer à 3 m)**

Jahrgangsstufe 2		Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 6	
M	W	m	w	m	w	m	w	m	w
15	16	12	13	11	12	10	11	9	10
16	17	13	14	12	13	11	12	10	11
18	19	15	16	14	15	13	14	12	13
19	20	16	17	15	16	14	15	13	14
21	22	18	19	17	18	16	17	15	16

**5. Slalomdribbling/Prellen 2 Mal 18 m hin, gerade zurück in s (7 Ständer à 3 m)**

Jahrgangsstufe 2		Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		Jahrgangsstufe 5		Jahrgangsstufe 6	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
34	36	30	32	26	30	25	29	24	28
36	38	32	34	28	32	26	30	25	29
38	40	34	36	30	34	28	32	26	30
40	42	36	38	32	36	30	34	28	32
43	45	39	41	35	39	32	36	30	34

## Beispiel für die Bewertung der Spielfähigkeit im Mini-Handball

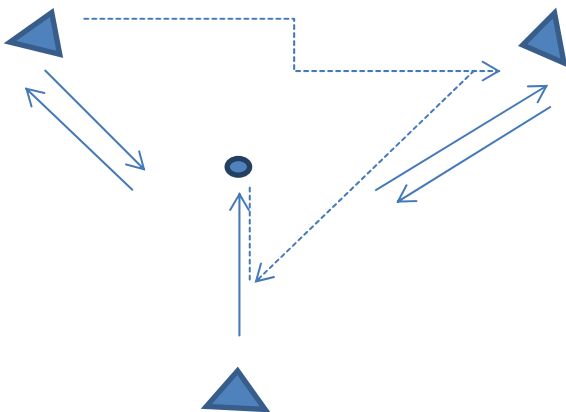
Datum:

Schülernamen									
Angriff (Freilaufen, Anbieten, um den Ball zugespielt zu bekommen)									
Abwehr (das eigene Tor abwehren und stört den Angriff der Gegenmannschaft)									
Zusammenspiel mit der Mannschaft (Sehen und Abspielen an freie Mitspieler)									
Spielregeln beachten & fairer Umgang mit den Mitspielern									

++ überdurchschnittlich ausgeprägt, + gut ausgeprägt, o in Ordnung aber verbesserungswürdig, – nicht zu beobachten

## Beispiel Komplexübung Jahrgangsstufe 6

Passen/Fangen im Dreieck:



Die Schüler bilden 3er-Gruppen und stellen sich im Dreieck auf. In ihrer Mitte befindet sich eine Stange.

Vor jedem Abspiel bewegen sich die Schüler 1–2 Schritte auf die Stange zu, beim Abspiel ist das linke Bein vorn (Rechtshänder), nach dem Abspiel müssen die Schüler wieder rückwärts in ihre Ausgangsposition zurück.

Der Ball soll in der Vorwärtsbewegung angenommen und abgegeben werden.

Variante: 2 oder 3 Bälle in Umlauf bringen.

## Integrative Spielvermittlung – offener Ansatz:

Jeder Punkt, der in der Tabelle aufgeführt ist, kann separat als Bewertungsgrundlage genutzt werden.

### Fähigkeits- und Fertigkeitenentwicklung in den Mannschaftssportarten (Mini-FB, Mini-HB, Mini-BB)

Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Jahrgangsstufen					
	1	2	3	4	5	6
<b>Koordination mit Bällen und mit Geräten</b>	<b>Werfen und Fangen im Stand</b> - exakte Wurfbewegung - Schrittstellung beim Werfen - Prellen, Impuls aus dem Unterarm, Hand legt sich um den Ball, Ball in Hüfthöhe, seitlich vor dem Körper - Ballsicherung			<b>Werfen und Fangen in der Bewegung</b> - genaues direktes und indirektes - Zuspiel - Schrittstellung beim Werfen - Handhaltung beim Fangen - Slalomdribbling, enge Ballführung Handwechsel, in Hüfthöhe prellen - Ballsicherung durch Körper		
<b>Koordination mit dem eigenen Körper</b>						
<b>Beweglichkeit</b>						
<b>Kräftigung</b>						
<b>Prozessorientierte Spiele</b>						
	<b>Grundtechniken der Sportspiele Handball, Basketball, Volleyball und Fußball</b> <b>BB:</b> beidhändiges Fangen, Druckpass, Bodenpass, Dribbling, Positionswurf, Korbleger <b>HB:</b> Passen/Fangen Prellen, Drei-Schritt-Rhythmus, Schlagwurf Sprungwurf <b>FB:</b> Ballannahme -abgabe, -führung Kopfballspiel Innenseit- und Vollspannstoß Jonglieren					
	<b>Grundtaktiken im Angriff und in der Abwehr</b> Freilaufen/Decken einfaches Fintieren					
	<b>Mini-Basketball, Mini- Handball, Mini-Volleyball, Mini-Fußball</b> gegeneinander Spielen – Spielfähigkeitsentwicklung durch Spiele, Spielformen unter z.B. erleichterten Bedingungen, mit Präzisions- und Komplexitätsdruck, Spielvarianten mit und ohne Konkurrenzverhalten					
<b>Gemeinsame Struktur der Sportspiele nutzen</b>						

Basis:

- kindgerechtes Spielverhalten ohne taktische Zwänge des Erwachsenenspiels
- breites Spektrum an Orientierungen und psychomotorischen Verhaltensmöglichkeiten (Bewegungserfahrung)
- Ausbildung gemeinsamer Strukturen verwandter Sportspiele



## Technikleitbilder für Mini-Volleyball (Kleinfeldgröße)

1. Technikmerkmale für das obere Zuspiel:
  - Grätschschrittstellung
  - Treffen des Balls oberhalb der Stirn
  - Spiel mit gespreizten Fingern
  
2. Technikmerkmale für das untere Zuspiel:
  - Spielen mit im Ellenbogen gestreckten und festen Armen
  - Handflächen zeigen nach oben, Daumen liegen parallel nebeneinander
  
3. Technikmerkmale für den unteren Aufschlag:
  - Schrittstellung hinter der Grundlinie
  - genaues Anwerfen oder Fallenlassen auf der Schlagarmseite
  - geschlossene und gespannte Finger
  - gestreckter Arm
  - Gewicht beim Schlag auf das vordere Bein verlagern

### Übungen dazu:

- alleiniges oberes Zuspiel
- eigener Anwurf – oberes Zuspiel zum Partner (der in einen Zielbereich wie Reifen, Matte, Basketballsprungring, o. Ä. steht)
- Partner wirft zu – mit oberem Zuspiel Rückspiel (wie oben)
- Partner wirft zu – mit unterem Zuspiel Rückspiel (wie oben)
- Pritschen an die Wand (1–2 m Abstand, Höhenmarkierung)

### 1. Zuspiel oben/unten

Note	1	2	3	4	5
Jahrgangsstufe 5 (12 Wiederholungen)	12	11–10	9–7	6–5	4–0
Jahrgangsstufe 6 (15 Wiederholungen)	15	14–12	11–9	8–6	5–0

### Aufschlag:

Jahrgangsstufe 5: 6 Versuche; pro Treffer ein Punkt

Jahrgangsstufe 6: je 3 in die re. und li. Spielfeldhälfte; ins richtige Feld 2, ins andere 1 Punkt

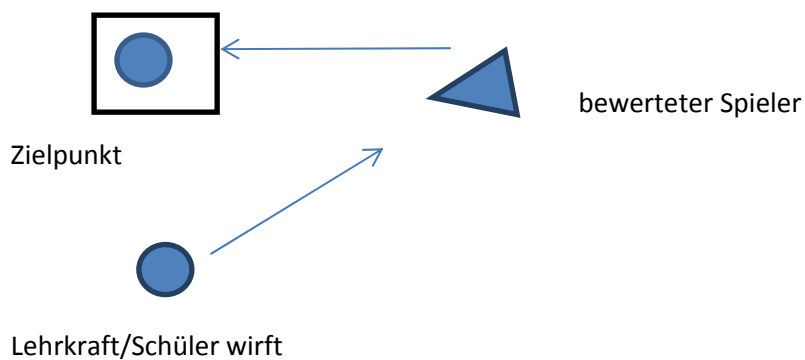
## 2. Aufschlag

Note	1	2	3	4	5
Jahrgangsstufe 5	6-5	4	3	2	1-0
Jahrgangsstufe 6	12-11	10-9	8-6	5-3	2-0

### Beispiel Komplexübung Jahrgangsstufe 6

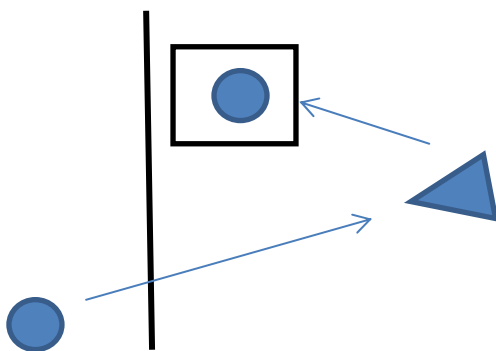
Oberes und unteres Zuspiel mit Richtungsänderung

Lehrkraft/Schülerin und Schüler wirft den Prüfungskandidaten im Schockwurf an.  
Zuspiel zu einem Zielpunkt/Fänger in einem Winkel unter  $90^\circ$ :



### Zusatzübung

Der Werfer wirft den Ball zusätzlich über das Netz und der Zielpunkt steht auf der Position



### 3.3.4 Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz

Das Themenfeld Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge zu elementaren, sportiven und künstlerischen Bewegungssystemen. Charakteristisch sind Gestaltungsprozesse unter Einbeziehung von Musik, die das Nachgestalten von Bewegungen ebenso umfassen wie das Finden eigener Bewegungslösungen durch Um- und Neugestalten. Das spielerische Erproben von individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, die Erweiterung von Bewegungsmöglichkeiten mit dem eigenen Körper und das Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen im Umgang mit Materialien/Objekten/Handgeräten bieten die Grundlage für eine systematische Leistungsentwicklung im Themenfeld.

#### Bewertungsempfehlungen

<p>Bewertungsmöglichkeit Sachkompetenz</p>	<p>Bewertungsmöglichkeit Sozialkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung von Einzeltechniken/Bausteinen</li> <li>– Bewertung der Nachgestaltung von Tänzen/ Bewegungskombinationen/Kompositionen ohne und mit Musik</li> <li>– Um- und Neugestaltung von Tänzen/Bewegungsfolgen und Kompositionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des individuellen Verhaltens (Leistungsbereitschaft bei der Erarbeitung von Einzel-Paar- und Gruppenübungen, Ernsthaftigkeit, Konzentration beim Arbeiten)</li> <li>– Bewertung des Verhaltens in der Gruppe (Organisationsfähigkeit innerhalb der Gruppe, Kooperation beim Finden von Bewegungslösungen, Kommunikation, Übernahme von bestimmten Rollen im Gestaltungsprozess)</li> </ul>
<p>Bewertungsmöglichkeit Methodenkompetenz</p>	<p>Bewertungsmöglichkeiten Personale Kompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der aktiven Mitarbeit im Gestaltungsprozess und bei der Suche nach kreativen Bewegungslösungen</li> </ul>	<p>Bewertung der individuellen Fortschritte beim Bemühen um korrekte Bewegungsausführung oder die individuelle Bewältigung von Bewegungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen und in Reflexionsphasen</li> </ul>

## Sachliche Inhalte

	Bewertungskriterien bezogen auf die Bewegungsausführung/Technik	Bewertungskriterien bezogen auf die Gestaltung
Einzeltechniken/ „Bausteine“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– technisch korrekte Ausführung der einzelnen Bewegungen/ Handhabung der Geräte</li> <li>– Bewegungsfluss</li> <li>– differenzierte Körperhaltung</li> </ul>	
Nachgestaltung von Tänzen/Bewegungskombination/Kompositionen ohne und mit Gerät (Pflichtübungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Folgerichtigkeit der Bewegungsfolge (Tänze, Pflichtübungen)</li> <li>– technisch korrekte Ausführung der einzelnen Bewegungen/ Handhabung der Geräte</li> <li>– Bewegungsfluss</li> <li>– differenzierte Körperhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übereinstimmung mit Musik</li> <li>– Einhaltung der Raumwege</li> <li>– Bewegungsausdruck</li> <li>– Synchronizität bei Paar- oder Gruppendemonstrationen</li> </ul>
Um- und Neugestaltung von Tänzen/ Bewegungsfolgen/ Kompositionen (Kürübungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– technisch korrekte Ausführung der Bewegungen/Handhabung der Geräte</li> <li>– Bewegungsfluss</li> <li>– differenzierte Körperhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anpassung an die Musik/ Interpretation der Musik</li> <li>– Ausnutzung des Bewegungsraumes/ Verwendung verschiedener Raumwege und Formationen</li> <li>– Bewegungsausdruck</li> <li>– Originalität/Kreativität der Bewegungslösung/ Schwierigkeitsgrad</li> <li>– Synchronizität bei Paar- oder Gruppendemonstrationen</li> </ul>

*(Orientierungen für die technische Bewertung vgl. Anlage 3)*

## Mögliche Inhalte der Leistungsbewertung<sup>27</sup>:

Bereiche	Beispiele
Bewertung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Koordinationsaufgaben</li> <li>– Nachklatschen von Rhythmen (4 Takte 4/4Takt)</li> <li>– Werfen/Fangen von Bohnensäckchen zwischen 2 Partnern oder Werfen von Bällen gegen die Wand und Fangen („Ballschule“)</li> <li>– Seildurchschläge allein oder mit Partner (Gymnastikseil) oder in der Gruppe (Langseil)</li> </ul>
Bewertung der technischen Beherrschung von einzelnen Elementen/„kleinen Bausteinen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausführung einzelner Schrittmuster (in zyklischer Wiederholung) ohne oder mit Musik</li> <li>– Ausführung gymnastischer Sprünge mit Anlauf-rythmus in Serie (z.B. Schersprünge)</li> <li>– 4 oder 8 ZZ Schlussprünge mit Seildurchschlag (frei, zählzeitgebunden oder mit Musik)</li> <li>– „Baustein“ mit einem Handgerät 4 ZZ/zyklisch wiederholbar (z.B. HG Ball: Halten – rhythmisches Prellen/Fangen – Rollen über Rücken/Aufnehmen – Halten)</li> </ul>
Bewertung von zyklisch wiederholbaren, nachgestalteten/ umgestalteten Kombinationen (8/16 ZZ)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nachgestalten einer (tänzerisch oder gymnastisch) Schrittfolge bestehend aus verschiedenen Schrittmuster-Bausteinen“, zyklisch wiederholbar, individuelle Gestaltung der Raumwege</li> <li>– Nachgestaltung einer gymnastischen Kombination ohne Gerät (8 ZZ) – Ausgangsstand, 2 verschiedene Schritte, Drehung, Bodenelemente – Schlussstand</li> <li>– Nachgestaltung einer Schwungkombination mit Handgerät</li> <li>– Nachgestaltung einer Kombination aus verschiedenen „Bausteinen“ (4+4 ZZ)</li> </ul>
Komplexere Bewegungsgestaltung/ Komposition	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nachgestaltung eines traditionellen Tanzes</li> <li>– Nach-, Um- und Neugestaltung einer Tanzschrittfolge/Schrittverbindung aus Aerobic/sportive Schrittfolge</li> <li>– Nachgestaltung einer Kombination ohne oder mit Handgerät (Pflichtübung) Einzeln oder mit Partner oder in (Klein-)gruppe</li> <li>– Um- und Neugestaltung einer Kombination/Komposition mit Handgerät auf der Basis von „Bausteinen“</li> <li>– Umgestaltung einer Einzel-(Pflicht)übung mit Handgerät zu einer Partner-/Gruppenübung mit Geräte-wechsel und differenzierter Raumgestaltung</li> </ul>

*(vgl. Beobachtungsprotokoll)*

<sup>27</sup> Die Beispiele sollen Anregungen geben und aufzeigen, dass vielfältige Bereiche in die Bewertung einbezogen werden können. Eine Leistungsbewertung erfolgt in Abhängigkeit mit dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätzlich empfiehlt sich das Arbeiten mit der Videokamera, da so am besten Lernfortschritte festgestellt, Teilleistungen und Endergebnisse der Gestaltungsprozesse für die Schülerinnen und Schülern visualisiert werden können.

Beobachtungsprotokoll für Beurteilung einer Gestaltungsleistung Einzel-/Paar-/ Gruppenkombinationen/-kompositionen:					
<b>Technische Bewertung</b>	SCHÜLERNAME/BEWERTUNGSKRITERIEN				
	Bewegungsausführung				
	Körperspannung				
	Bewegungsfluss/Stabilität der Demonstration/Sicherheit				
	Folgerichtigkeit (bei Pflichtübungen)				
<b>Bewertung Qualität der Gestaltung</b>	Musik und Bewegungsrhythmus				
	Raumwege				
	Bewegungsausdruck				
	Originalität/Kreativität/ Schwierigkeitsgrad (bei Kürübungen)				
	Synchronizität (Paar- und Gruppendemonstrationen)				
	Lern- und Gestaltungsprozess*				
	Note:				

Beobachtungsprotokoll für die Beurteilung des Lern- und Gestaltungsprozesses (prozessuale Ebene) <i>(* Notizen, Punkte, Teilnoten während des Gesamtprozesses fließen in die abschließende Bewertung ein.)</i>					
SCHÜLERNAME/BEWERTUNGSKRITERIEN					
Kreativität/eigene Ideen					
Leistungsbereitschaft					
Kooperation in der Gruppe					
Unterstützung anderer Schüler					
<b>Gesamtbewertung des Lern- und Gestaltungsprozesses</b>					

## Orientierungen für die technische Bewertung

<b>sehr gut</b>	Bewegungen werden konstant weiträumig, dynamisch (im Wechsel von Spannung und Entspannung) und flüssig durchgeführt. Übergänge zwischen Bewegungsformen gelingen immer ohne Stockungen. Alle Kriterien der Bewegungstechnik werden konstant über den gesamten Ablauf der Präsentation gezeigt. Die Bewegungsausführung zeichnet sich durch scheinbare Leichtigkeit aus und wirkt ästhetisch.
<b>Gut</b>	Bewegungen werden zumeist weiträumig, dynamisch (im Wechsel von Spannung und Entspannung) und flüssig durchgeführt. Übergänge zwischen Bewegungsformen gelingen größtenteils ohne Stockungen. Die Kriterien der Bewegungstechnik werden bis auf wenige Ausnahmen über den gesamten Ablauf der Präsentation gezeigt. Die Bewegungsausführung zeichnet sich durch scheinbare Leichtigkeit aus.
<b>befriedigend</b>	Bewegungen werden so ausgeführt, dass die Bewegungsformen bzw. -techniken klar erkennbar sind. Teilweise sind die Bewegungen eng, wenig dynamisch und abgehackt. Stockungen bei den Übergängen treten vereinzelt auf. Die Bewegungsausführung zeichnet sich durch stabil gekonnte Bewegungsmuster aus.
<b>Ausreichend</b>	Bewegungen werden so ausgeführt, dass die Bewegungsformen bzw. -techniken zumeist erkennbar sind. Teilweise sind die Bewegungen sehr eng, wenig dynamisch und abgehackt. Stockungen bei den Übergängen treten öfter auf, der Bewegungsfluss wird gestört. Die Bewegungsausführung wirkt insgesamt steif und verkrampft.
<b>Mangelhaft</b>	Bewegungen werden so ausgeführt, dass die Bewegungsformen bzw. -techniken kaum noch erkennbar sind. Die Bewegungen sind sehr eng, wenig dynamisch und abgehackt. Stockungen bei den Übergängen treten durchgängig auf und es entsteht kaum Bewegungsfluss. Die Bewegungsausführung wirkt insgesamt sehr verkrampft und steif.

*Beispiel zur Gestaltung einer Sportseite zum Themenfeld Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz  
(aus: „Bunte Seite – auf dem Weg zur prozessbegleitenden Leistungsermittlung und -bewertung in der  
Grundschule, LISUM)*

(u. U. für verschiedene Koordinationsaufgaben neu erstellen/mit Bildern bestücken, damit auch  
in Jahrgangsstufen 1 und 2 einsetzbar!)

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

## Thema: Koordinationsaufgabe mit dem Seil

Ich kann →

Das kann  
ich schon!

Das fällt mir  
noch schwer!

Das kann ich  
noch nicht!

Ich kann mit dem Seil laufen. \_\_\_\_\_

Ich kann auf einem Bein springen. \_\_\_\_\_

Ich kann mich beim Springen drehen. \_\_\_\_\_

Ich kann das Seil kreuzen. \_\_\_\_\_

Ich kann einen Doppeldurchschlag. \_\_\_\_\_

Ich kann mit einem Partner  
synchron springen. \_\_\_\_\_

Ich kann verschiedene Übungen  
miteinander verbinden. \_\_\_\_\_

Ich kann verschiedene Übungen  
rhythmisch miteinander verbinden. \_\_\_\_\_

Ich kann außerdem: \_\_\_\_\_

Ich möchte noch üben: \_\_\_\_\_

Mache an der zutreffenden Stelle ein Kreuz.

Überprüfe deine Kreuze von Zeit zu Zeit.

Verwende beim nächsten Mal eine andere Farbe für dein Kreuz, dann kannst du sehen, ob du  
etwas Neues gelernt hast oder dich in einem Bereich verbessern konntest!

\_\_\_\_\_



### **Strukturierung des Themenfeldes bei sportiv-technischer Schwerpunktsetzung/ Beispiele für die Leistungsbewertung nach sachlichem Gehalt**

Die Beispiele sind als Anregungen sowohl für die inhaltliche Ausgestaltung als auch für die Bewertung zu verstehen. Entsprechende Schwerpunktsetzungen des individuellen Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler sind in die Auswahl aufzunehmen. Die Zuordnung zu den Jahrgangsstufen beinhaltet die Erhöhung der Anforderungen und basiert auf den Bildungsstandards.

Eine Bewertung nach sachlichem Gehalt wird erst ab Jahrgangsstufe 3 empfohlen. In den unteren Jahrgangsstufen liegt der Schwerpunkt auf der Aneignung vielfältiger Bewegungserfahrungen und der Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten.

	Jahrgangsstufen 1 und 2	Jahrgangsstufen 3 und 4	Jahrgangsstufen 5 und 6
<b>Fähigkeiten</b>	<p><b>Koordinationsaufgaben/spielerische Erprobung und Erweiterung der Bewegungserfahrungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gehen/Laufen zum Grundrhythmus der Musik (auch Singen und Bewegen)</li> <li>- Nachklatschen von Rhythmen (4 Takte 4/4Takt)</li> <li>- Raumwege merken und nachvollziehen</li> <li>- Werfen/Fangen von Bohnensäckchen zwischen 2 Partnern</li> <li>- Passieren/Durchschläge durch Langseil</li> <li>- rhythmisches Schwingen von Tüchern</li> <li>- rhythmisches Springen durch „Muster“ von Teppichfiesen oder am Boden liegender Reifen (Hüpfkästchen)</li> </ul> <p><b>Aufgaben zur Entwicklung von Spann- und Haltekraft/Beweglichkeit/Ausdauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenprogramme mit Musik („Vor-mach-nach-mach“-Programme)</li> </ul> <p><b>Bewegungsaufgaben/Finden kreativer Bewegungslösungen/:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Gangarten erfinden (Tiere als Anregung), spontane Gestaltung von Bewegungsliedern</li> </ul>	<p><b>Erweiterung der Koordinationsaufgaben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wechsel zwischen Geh- und Laufschritten bei Tempo- oder Motivveränderung der Musik</li> <li>- Werfen/Fangen von Bällen gegen Wand (Koordinationsaufgabe aus „Ballschule“)</li> <li>- fortlaufendes Prellen eines Gymnastikballes abwechselnd mit linker und rechter Hand</li> </ul> <p><b>Aufgaben zur Entwicklung von Spann- und Haltekraft/Beweglichkeit/Ausdauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- elementare Grundlagenprogramme mit Musik („Vor-mach-nach-mach“-Programme)</li> </ul> <p><b>Bewegungsaufgaben/Finden kreativer Bewegungslösungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erprobung unterschiedlicher Armhaltungen allein oder mit Partner (Marionette/Variation der Armhaltungen im Stand)</li> <li>- Erprobung von unterschiedlichen Ausgangs- und Endpositionen allein, mit Partner oder in der Gruppe (Standbilder: Bodenlagen verändern)</li> </ul>	<p><b>Aufgaben zur komplexen Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwingen mit Musik in verschiedenen Ebenen (mit verschiedenen Materialien)</li> <li>- Schlusssprünge mit Seildurchschlägen/Tempowechsel bei Durchschlägen</li> <li>- Werfen und Fangen von Bällen in Kombination mit Gehschritten</li> <li>- Kombination von Schrittmustern mit Armbewegungen (Halten, Führungen, Schwünge), differenzierte Raumgestaltung</li> </ul> <p><b>Aufgaben zur Entwicklung von Spann- und Haltekraft/Beweglichkeit/ Ausdauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- spezielle Fähigkeitsprogramme mit Musik („Vor-mach-nach-mach“-Programme)</li> </ul> <p><b>Bewegungsaufgaben/Finden kreativer Bewegungslösungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erprobung unterschiedlicher Armhaltungen beim Stehen und Gehen mit Musik</li> <li>- Spontane Gestaltung mit Partner (Haltungen verändern im Spiegelbild)</li> </ul>

			- unterschiedlich/variantenreich (gestaltet) gehen/spontan an Musik anpassen, Verschiedene Raumwege einbeziehen
Fertigkeiten/Einzeltechniken	<p><b>Erweiterung der allgemeinen Bewegungserfahrungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführung von elementaren Schritten (Gehschritte vorwärts/rückwärts/ seitwärts, Laufschrte, vorwärts, einfache Sprungschritte vorwärts, Nachstell-Sprungschritte seitwärts), auch mit rhythmischer Begleitung und mit Musik</li> <li>- Sitzen und Rollen am Boden (Strecksitz, Grätschsitz, Winkelsitz, Unterschenkel-sitz/Doppelrolle über Längsachse)</li> </ul>	<p><b>Vermittlung neuer Bewegungsmuster:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführung elementarer Schritte/mit unterschiedlichen Musiken, einfache Schritte werden variiert und kombiniert (siehe auch Jahrgangsstufen 1 und 2)</li> <li>- Ausführung weiterer Schritte (Ballenschritte, Wechselsprungschritte seitwärts/vorwärts/Polkaschritte)</li> <li>- Ausführung gymnastischer Sprünge (Schlussprünge aus dem Stand, Galoppsprung mit Anlaufrythmus)</li> </ul> <p>ausgewählte Kombinationstechniken <b>Handgerät Ball:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. rhythmisches Prellen/Aufnehmen und Werfen/Fangen eines Gymnastikballes</li> </ul> <p><i>und/oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Kombinationstechniken <b>Handgerät Seil:</b></li> <li>- z.B. Durchschläge durch Gymnastikseil, Kreis- und Achterschwünge (zählzeitgebunden oder mit Musik)</li> </ul>	<p><b>Vermittlung neuer Bewegungsmuster:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführung von Schritten unterschiedlicher Strukturen (Geh-, Lauf, Sprung und gemischten Schritten/trad. und moderne Tanzschritte unterschiedlicher Genres/Schrittmuster aus Aerobic)</li> <li>- Ausführung von gymnastischen Sprüngen (z.B. Schersprung gestreckt mit Anlaufrythmus in Serie)</li> </ul> <p>ausgewählte Kombinationstechniken <b>Handgerät Reifen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Wirbeln/Aufnehmen, Werfen/ Fangen/Rollen am Boden/Aufnehmen</li> </ul> <p>und/oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Kombinationstechniken</li> </ul> <p><b>Tücher/Handgerät Band:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Schwünge in verschiedenen Ebenen, Spiralen, Schlangen (vgl. auch Jahrgangsstufen 3 und 4)</li> </ul>
	- Ausführung eines Schrittmusters (2 Schritte/4 ZZ) mit Partner in zyklischer Folge mit Musik	- Ausführung von mindestens 2 Schrittmustern (je 2 Schritte/4 ZZ) allein und mit Partner, Variation der Arme (mit Musik)	- Ausführung von Schrittmustern (je Muster 2 Schritte unterschiedlicher Struktur/4 ZZ), allein und mit Partner, am Ort und vom Ort, mit Armbewegungen

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kleine BAusteine</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführung von unterschiedlichen Sitzen, Lagen und Rollen am Boden in Kombination</li> <li>- Erproben von Ständen (beid- oder einbeinig, ohne/mit Objekten/Geräten)</li> <li>- Verknüpfung von Bewegungsideen zu kleinen Bausteinen: z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chiffontücher: Halten – Schwingen/Halten/ Werfen – Fangen (2/4 ZZ)</li> <li>- unterschiedliche Bälle: Halten – rhythmische Prellen – Fangen (2 ZZ/4 ZZ zyklische Wiederholung)</li> <li>- (Lang-)Seil: Ausgangsposition – Anschwingen des Seiles – Durchschläge (Schusssprünge und Laufschrirte, 2/4 ZZ) – zyklisch wiederholen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination aus Sitz und Rolle am Boden (4 ZZ), zyklisch wiederholt</li> <li>- Kombination von 2 gymnastischen Sprüngen (zyklische Wiederholung, ohne Musik)</li> <li>- Kombination von mindestens 2 Elementen zu „Kernbausteinen“ (<i>zyklisch wiederholbar</i>) z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Gymnastikball:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halten – Werfen/Fangen – Prellen/Fangen</li> <li>- Halten – Rollen auf Boden/Aufnehmen – Übergeben</li> </ul> </li> <li><b>Seil:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halten – Kreis und Achterschwünge</li> <li>- Halten-/Durchschläge mit Schlussprüfungen und Laufschrirten (zyklisch wiederholbar)</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination aus Sitz und Rolle am Boden (4 ZZ) mit Musik</li> <li>- Kombination von 2 gymnastischen Sprüngen mit Anlaufrythmus mit Musik</li> <li>- Kombination von mindestens 2 Elementen zu „Kernbausteinen“ (<i>zyklisch wiederholbar</i>) z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Gymnastikreifen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halten – Werfen/Fangen – Schwenken</li> <li>- Halten – Rollen – Zwiirbeln/Aufnehmen</li> </ul> </li> <li><b>Band/Tüchern:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halten –(waagerechte) Schwünge – Spiralen</li> <li>- Halten (senkrechte)Kreis- und Achterschwünge, Schlangen</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kombinationen (8/16 ZZ)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination aus 2 Schrittmustern/ zyklische Wiederholung der Kombination auf geradem und gebogenem Raum mit Anpassung an Musiken/allein, mit Partner und in der Gruppe</li> <li>- Kombination von 2 Bausteinen mit Objekt/Handgerät</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachgestaltung Polka (2 musikalische Motive/Raumgestaltung)</li> <li>- Nachgestalten von Schrittfolgen bestehend aus 2 Schrittmuster-„Bausteinen“, zyklisch wiederholen, individuelle Gestaltung der Raumwege</li> <li>- Nachgestaltung einer gymnastischen Kombination ohne Gerät (8 ZZ) – Stand, 2 verschiedene Schritte, Drehung, Bodenelement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachgestaltung einer Sprungkombination (bestehend aus unterschiedlichen Sprüngen, 8 ZZ)</li> <li>- Kombination am Boden bestehend aus 4 unterschiedlichen Techniken (Sitz, Lage, Rolle, bodennaher Stand)</li> <li>- Kombination von Bodenkombination und Schrittkombination/Gestaltung von Anfang und Ende</li> </ul>

		- Nach- und Umgestaltung von Kernbausteinen mit Handgerät <b>Ball</b> <i>und/oder</i> <b>Seil</b> und Erweiterung durch Basistechniken	- Nach- und Umgestaltung von Kernbausteinen mit Handgerät <b>Reifen</b> <i>und/oder</i> <b>Band/Tüchern</b> und Erweiterung durch Basistechniken
Kompositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachgestalten eines elementaren Tanzes unter Nutzung erlernter Schrittmuster (Beachtung musikalischer Motive/verschiedene Raumwege/unterschiedliche Handfassungen usw.)</li> </ul> <p><i>oder/und</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachgestaltung einer elementaren gymnastischen Kombination (Bausteinen am Boden und Schrittbausteinen durch individuelle Gestaltung von Anfangs- und Endposition erweitern und Raumwege, individuell gestalten)</li> </ul> <p><i>und/oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachgestalten einer Komposition mit Schwungtuch in der Gruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination von Kernbausteinen zu kleiner Komposition, Ausführung allein, mit Partner oder in der Gruppe (auch mit Gerätewechsel) mit Musik, am Ort, vom/Ort</li> </ul> <p><i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Komposition mit Musik/Kombination aus 2 Mal 8 ZZ – 8 ZZ nachgestaltet (Pflicht)/8 ZZ umgestaltet (Kür) – Ausgangs- und Endposition kreativ erweitert gestaltet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination von Kernbausteinen zu kleiner Komposition, Ausführung allein, mit Partner oder in der Gruppe (auch mit Gerätewechsel) mit Musik, mit Raumgestaltung</li> </ul> <p><i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Komposition mit Musik/Kombination aus 2 Mal 8 ZZ – 8 ZZ nachgestaltet (Pflicht)/8 ZZ umgestaltet (mit Partner erweitert/Kleingruppe), Ausgangs- und Endposition kreativ erweitert gestaltet, Raumwege gestalten</li> <li>- Nach- und Umgestaltung eines (trad. oder modernen) Tanzes/Schrittmuster aus der Aerobic mit Musik (Raumveränderungen, Formationswechseln und Partnerbeziehungen)</li> </ul>
<b>Bewertet werden könnten Arbeitsergebnisse aus allen Bereichen!</b>			

### 3.3.5 Schwimmen

Die Bewertungsvorschläge setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler etwa 30 Unterrichtseinheiten à 30 min im Wasser absolvieren. Sie orientieren sich an den im Rahmenlehrplan Sport sowie in den Handreichungen zum RLP formulierten Standards und stellen Anforderungen dar, die von den meisten Schülerinnen und Schülern erreicht werden können.

Differenziertes Arbeiten mit den Kindern steht auch im Schulschwimmen im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler ihren Vorleistungen entsprechend in Gruppen eingeteilt. So kann es mehrere Schwimmer- und Nichtschwimmergruppen geben.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Schwimmpass, der Auskunft über ihre erbrachten Leistungen gibt (z.B. Ausdauerleistung Brustschwimmen 20 min, welche Sprünge, Ertauchen von Gegenständen ja/nein, ...)

Das Ausstellen eines Schwimmpasses gibt den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern auch hier Auskunft über die erbrachten Leistungen.

### Bewertungsempfehlungen

Bewertungsmöglichkeit Sachkompetenz	Bewertungsmöglichkeit Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der einzelnen Fortbewegungsarten im Wasser mit und ohne Hilfsmittel</li> <li>– Bewertung der Schwimmbewegungen im Brust- und Rückenschwimmen</li> <li>– Bewertung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten</li> <li>– Bewertung von Sprüngen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung des Einhaltens von Regeln, Anpassen an örtliche Bedingungen (Schwimmbhallenordnung, Baderegeln, Sicherheits- und Hygieneregeln)</li> </ul>
Bewertungsmöglichkeit Methodenkompetenz	Bewertungsmöglichkeiten Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Selbst- und Fremdeinschätzung in Bezug auf die Technikriterien der unterschiedlichen Schwimmstile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung der Einschätzung von Risikosituationen/Handlungseinschätzung</li> <li>– Bewertung der Selbsteinschätzung, z. B.: eigene Fähigkeiten realistisch beurteilen, dem eigenen Können angemessene Anforderungen suchen (z. B.: Wie weit/Wie lange kann ich schwimmen, ohne mich in Gefahr zu bringen?)</li> </ul>

Note	zu erbringende Leistung
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler schwimmen 300 m weitestgehend technisch sauber (Brustschwimmen, Rückenschwimmen).</li> <li>– Sie schwimmen sicher und ausdauernd wenigstens 20 min.</li> <li>– Sie schwimmen mindestens 25 m sicher und weitestgehend technisch sauber in der Rückenschwimmtechnik.</li> <li>– Sie springen in verschiedenen Varianten; Paketsprung, Fußsprung, Kopfsprung (hierbei unbedingt Sicherheit beachten).</li> <li>– Sie können in Brust- und Rückenlage gleiten und Gegenstände, z.B. Tauchringe, aus mindestens 1,80 m tiefem Wasser ertauchen.</li> <li>– Sie kennen die wichtigsten Bade-, Sicherheits- und Hygieneregeln und beachten sie.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler schwimmen wenigstens 100 m sicher (Brustschwimmen, Rückenschwimmen).</li> <li>– Sie können das Rückenschwimmen in der Grobform demonstrieren.</li> <li>– Sie springen in verschiedenen Varianten; Paketsprung, Fußsprung, Kopfsprung (hierbei unbedingt Sicherheit beachten).</li> <li>– Sie können in Brust- und Rückenlage gleiten und Gegenstände, z.B. Tauchringe, aus mindestens schulertiefem Wasser ertauchen.</li> <li>– Sie kennen die wichtigsten Bade-, Sicherheits- und Hygieneregeln und beachten sie.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler schwimmen wenigstens 50 m in der Brustschwimmtechnik oder Rückenschwimmtechnik.</li> <li>– Sie springen fußwärts ins Wasser.</li> <li>– Sie können in Brust- und Rückenlage gleiten und Gegenstände, z.B. Tauchringe, aus mindestens schulertiefem Wasser ertauchen.</li> <li>– Sie kennen die wichtigsten Bade-, Sicherheits- und Hygieneregeln und beachten sie.</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler schwimmen wenigstens 25 m in der Brust- oder Rückenschwimmtechnik.</li> <li>– Sie können in Bauchlage gleiten und untertauchen.</li> <li>– Sie kennen die wichtigsten Bade-, Sicherheits- und Hygieneregeln und beachten sie.</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler schwimmen mit Schwimmsprosse und Schwimmbrett.</li> <li>– Sie kennen die wichtigsten Bade-, Sicherheits- und Hygieneregeln und beachten sie.</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler verweigern die aktive Teilnahme am Schwimmunterricht.</li> </ul>

# 4 Worturteile in Flex- und Regelklassen

## Bausteine zur verbalen Beurteilung im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 1 und 2

- Beschreibung der konditionellen und koordinativen Voraussetzungen und Fähigkeiten
- Qualität der Bewältigung von motorischen Anforderungen und Aufgaben
- Kooperationsfähigkeit
- Beteiligung, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Motivation
- Besonderes: individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen, Talent, Förderung

## Beispielformulierungen für Jungen und Mädchen Eine Hilfe für die individuelle Erstellung durch den Sportlehrer

### Note „sehr gut“

Im Sportunterricht zeigt sich ... motorisch und koordinativ sehr geschickt bei allen Angeboten und Aufgaben. Sie verfügt bereits über eine außerordentlich gut entwickelte Körperspannung. Mit großer Freude tanzt und präsentiert sie ihr Können vor ihren Mitschülern. Sie ist eine sehr beliebte Sport- und Spielpartnerin, die vereinbarte Regeln stets zuverlässig einhält und mit viel Freude Schiedsrichtertätigkeiten wahrnimmt.

Im Sportunterricht beteiligt sich ... motorisch und koordinativ sehr geschickt an allen Aufgaben und Angeboten. Besonders gern turnt sie und zeigt sich auch bei Ballspielen schon erfreulich mutig und fangsicher. Sie ist eine sehr beliebte Sport- und Spielpartnerin, die sich stets fair gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern verhält und vereinbarte Regeln gewissenhaft einhält.

Im Sportunterricht beteiligt sich ... begeistert und motorisch sehr geschickt an allen Angeboten und Aufgaben. Sie zeigt sich stets leistungsbereit und verfügt über sehr gute motorische Leistungsvoraussetzungen für alle Sportbereiche. Eine Förderung ihres guten Bewegungspotenzials im Vereinssport wäre ideal. Sie ist eine sehr beliebte Sport- und Spielpartnerin, die sich fair und hilfsbereit gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern verhält.

... beteiligt sich begeistert und mit sehr guten motorischen und koordinativen Fähigkeiten an allen Angeboten des Sportunterrichts. Besonderes Interesse hat er an allen Ballspielen und beweist hier bereits eine gute Spielübersicht und zeigt sich wurfgenau und fangsicher. Er ist ein sehr beliebter Sport- und Spielpartner, der sich gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern stets freundlich und fair verhält.

Im Sportunterricht beteiligt sich ... äußerst motiviert, motorisch und koordinativ sehr



geschickt an allen Angeboten und Aufgaben. Besonders beim Fußball und anderen Ballspielen beweist er große Leistungsbereitschaft und eine altersgemäß sehr gut ausgeprägte Spielkompetenz. Er ist ein sehr beliebter Sport- und Spielpartner, der sich gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern freundlich und fair verhält.

... beweist sich im Sportunterricht weiterhin als ein sehr vielseitig begabter Junge. Er verfügt über eine außergewöhnlich gute Spielübersicht bei allen Sportspielen, insbesondere beim Fußball. Seine hervorragenden koordinativen und konditionellen Fähigkeiten setzt er stets fair und hochmotiviert ein. Eine besondere Förderung ist zu empfehlen.

### **Note „gut“**

... beteiligt sich motorisch und koordinativ gut entwickelt am Sportunterricht. Besondere Freude hat sie am Turnen, wo sie sich auch stets leistungsbereit und motiviert zeigt. Bei Ballspielen zeigt sie mitunter ein zurückhaltendes Verhalten, obwohl sie schon erfreulich fangsicher und wurfgenaue agiert. Sie ist eine sehr beliebte Sport- und Spielpartnerin, die sich hilfsbereit und fair gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern verhält.

Im Sportunterricht beteiligt sich ... motiviert sowie motorisch und koordinativ geschickt an allen Angeboten und Aufgaben. Besonderen Ehrgeiz entwickelt er beim Fußball, zeigt sich aber auch bei allen anderen Sportspielen erfreulich ballsicher und gut orientiert. ... ist ein sehr beliebter Sport- und Spielpartner, der sich gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern hilfsbereit und fair verhält.

... beteiligt sich stets motiviert und erfolgreich an allen Angeboten und Aufgaben im Sportunterricht. Dabei handelt er motorisch und koordinativ geschickt und verhält sich fair und hilfsbereit gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern. Er ist ein beliebter Sport- und Spielpartner, der vereinbarte Regeln beachtet.

### **Note „befriedigend“**

... verfügt über gute konditionelle und koordinative Leistungsvoraussetzungen und bewältigt alle motorischen Anforderungen des Sportunterrichts. Sie verhält sich meist fair gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und benötigt gelegentlich Ermunterungen und Ermahnungen, um sich kooperativ in die angebotenen Spielformen einzubringen. Das Einhalten von Regeln bereitet ihr in freien Übungssituationen noch Schwierigkeiten.

Auch im zweiten Schuljahr beteiligt sich ... motiviert und kooperativ an allen Angeboten des Sportunterrichts. Sie sollte ihre Körperspannung und konditionellen Fähigkeiten stärken, um ihre guten koordinativen Fähigkeiten noch besser zur Geltung kommen zu lassen. Sie ist eine sehr beliebte Sport- und Spielpartnerin, die vereinbarte Regeln immer beachtet und sich fair und hilfsbereit gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern verhält.

Im Sportunterricht beweist ... regelmäßige Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft bei allen Angeboten und Aufgaben. Er turnt schon erfreulich geschickt und beteiligt sich erfolgreich an allen Spielideen. Bei allen Ballspielen wird er zunehmend selbst- und fangsicherer. Er ist ein beliebter Sport- und Spielpartner, der sich freundlich und fair gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern verhält.

... konnte seine koordinativen Fähigkeiten im zweiten Schuljahr positiv entwickeln und beteiligt sich sehr motiviert an allen Sportangeboten und Aufgabenstellungen. Besonders ehrgeizig zeigt er sich beim Turnen und bei Laufwettbewerben. Er ist nun in der Lage, sich selbstständig um Spielpartnerinnen und Spielpartner zu bemühen und verhält

sich fair und freundlich gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

#### **Note „ausreichend“**

Auch im zweiten Schuljahr beteiligte sich ... engagiert an allen Angeboten des Sportunterrichtes. Sie wird gerne als Sport- und Spielpartnerin gewählt und verhält sich fair und regelgerecht. Das Umsetzen von Rhythmen und die Gestaltung von kleinen Tanzchoreografien bereiten ihr besondere Freude. Ihre konditionellen Fähigkeiten bedürfen weiterhin außerschulischer Förderung.

Im Sportunterricht beteiligt sich ... weiterhin motiviert und bewegungsfreudig an allen Angeboten. Seine koordinativen Fähigkeiten sind dabei noch nicht altersentsprechend ausgebildet und sollten auch außerschulisch gefördert werden. Besonders gerne läuft ... mit Mitschülern um die Wette oder stellt seine ausgeprägte Kraftfähigkeit in Kampf- und Kraftspielen unter Beweis. Er ist ein recht beliebter Sport- und Spielpartner, der sich um die Einhaltung vereinbarter Regeln bemüht.

#### **Note „mangelhaft“**

... kann den Anforderungen des Sportunterrichts nur mit Mühe entsprechen, da ihm das Erfassen und Umsetzen von Aufgabenstellungen nur unzureichend / in Ansätzen gelingt. Seine Motorik ist dabei altersgemäß entwickelt und er bewältigt von ihm gewählte Aufgaben. Besonders gerne spielt er Fußball. Sein Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern ist nicht immer fair und vereinbarte Regeln werden von ihm häufig ignoriert.

Der Erteilung der Bewertung „mangelhaft“ in den Klassen 1 und 2 sollte ein Elterngespräch folgen, um den individuellen Förder – und Handlungsbedarf aufzuzeigen.

# 5 Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

## 5.1 Allgemeine Hinweise

Grundlage der Ausführungen in dieser Handreichung bildet das **Programm der Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung**, erstellt durch: H. Wölk/D. Lütkehoff (Stand 16.03.2009, nach der Evaluationsphase, Sondersitzung Ausschuss Bundesjugendspiele und Sitzung Kommission Sport KMK

Fundort: [www.bundesjugendspiele.de](http://www.bundesjugendspiele.de)

Diese Handreichung soll in starker Anlehnung an das Programm der Bundesjugendspiele eine Orientierungshilfe geben, damit Lehrerinnen und Lehrer ein Regelwerk in der Hand haben, die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung vergleichbar zu denen ohne Behinderung zu machen und womit eine analoge Beurteilung erfolgen kann.

Das Angebot für eine Leistungsbewertung bietet sich insbesondere bei den Förderungsschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Hören an, da bei diesen die individuelle Leistung in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen bewertet wird. Das Gerätturnen zählt nicht zu den Behindertensportarten, da für viele Behinderungsgruppen die Übungen zu komplex sind und eine zu hohe Unfallgefahr besteht.

Eine Form der Bewertung (intersubjektive Norm), bei der die individuelle Leistung im Vergleich zum Klassenverband gesetzt wird, ist in Integrationsschulen nicht empfehlenswert, da teilweise keine messbare Leistung erbracht wird und es zu viele Variationsmöglichkeiten gibt.

Anhand der Disziplinen in den einzelnen Themenfeldern werden die Besonderheiten bei der Durchführung der Leistungsüberprüfungen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen aufgeführt. Die Bewertungskriterien sind dabei so ausgelegt, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Leistung der Schülerinnen und Schüler mit einem Faktor multiplizieren und das Ergebnis anschließend in den bisher existierenden Norm-Tabellen nachsehen können. Um eine gleichberechtigte Wertung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zu erreichen, sind folgende grundlegende Schritte, wieder orientiert an dem Programm der Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung durchzuführen.

## 5.2 Einordnung

Aufgrund der Behinderung werden die Schülerinnen und Schüler einer der weiter unten beschriebenen Eingruppierungen zugeordnet, dabei sei an dieser Stelle betont, dass das Hauptziel eine nachvollziehbare und leichte Einstufung in die entsprechende Gruppierung sein soll. Diese Einordnung erfolgt durch die Lehrkräfte. Hierbei können u. a. der Bescheid vom Versorgungsamt, mit dem die Behinderung offiziell anerkannt ist oder ein bereits vorliegender Start- oder Sportgesundheitspass, sofern die Schülerinnen und Schüler bereits auf Meisterschaften des DBS gestartet sind, als Hilfestellung und Grundlage herangezogen werden. Wenn jedoch durch die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler und Eltern keine eindeutige Zuordnung möglich ist, können ebenfalls die behandelnden Ärztinnen und Ärzte oder eine Ärztin und Arzt eines Behindertensportvereines vor Ort zurate gezogen. Darüber hinaus bietet der DBS (siehe Anhang A) mit seinen Landesverbänden fachkundige Unterstützung an.

Da bei Schülerinnen und Schülern mit einer kardiologischen Erkrankung erhöhte Gefahren bei der Ausübung von sportlicher Betätigung bestehen, bedarf es hier einer vorherigen Absprache mit den behandelnden Fachärztinnen und Fachärzten sowie einer fachärztlichen Bescheinigung.

Bei der Leichtathletik und beim Schwimmen, in Übertragung auch für Fitness-Normen anwendbar, werden folgende Eingruppierungen/Startklassen unterschieden:

### A) Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

#### *A 1 – Leichtbehinderte*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, deren motorische Funktionsfähigkeit nicht bzw. gering eingeschränkt ist (z.B. Schüler mit Blasen- und Darminkontinenz, minimalen cerebralen Dysfunktionen, einseitiger Armbehinderung u. a.); Laufen, Springen und Werfen sind ohne Einschränkungen möglich.

#### *A 2 – Beinbehinderte, Gehbehinderte*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, deren Arm- und Rumpffunktionen nicht bzw. gering eingeschränkt sind, bei denen aber durch die Beinbehinderung erhebliche Einschränkungen für das Schnelllaufen und das Springen bestehen (z.B. Poliogelähmte, Amputierte, spastische Diplegiker bzw. Paraplegiker, Beinverkürzungen, Knieversteifungen, Hüftversteifungen u. a.).

#### *A 3 – Beinbehinderte, Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, bei denen zumindest die Arme und der Schultergürtel nicht beeinträchtigt sind (z.B. Schülerinnen und Schüler mit Spina bifida, Querschnittgelähmte, Polioplähmungen, Beinamputation, spast. Diplegie, evtl. Glasknochen, Hämophilie, Dysmelie u. a.).

Für die Ausführung der Leistungserfassung muss ein Rollstuhl benutzt werden.

#### *A 4 – Einseitig Arm- und Beinbehinderte*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, bei denen die Funktionsfähigkeit eines Beines und eines Armes nicht beeinträchtigt und eine selbstständige Fortbewegung mit den unteren Extremitäten (ggf. mit Prothesen, Schienen, Manschetten u. a.) möglich ist (z.B. Schülerinnen und Schüler mit Hemiplegien, Poliellähmungen, Amputationen u. a.).

#### *A 5 – Beidseitig Arm- und Beinbehinderte*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, bei denen alle vier Extremitäten behindert, jedoch mindestens selbstständige und gezielte Bewegungen im Stand möglich sind (z.B. Schülerinnen und Schüler mit Tetraspastik, Tetraplegie inkomplett, Athetose, Ataxie, Poliellähmung u. a.).

#### *A 6 – Beidseitig Arm- und Beinbehinderte, Rollstuhlfahrer ohne Fremdantrieb*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, bei denen alle vier Extremitäten behindert, jedoch mindestens selbstständige und gezielte Bewegungen vom Rollstuhl aus und mit dem Rollstuhl möglich sind (z.B. Schüler mit Tetraplegien, Tetraspastik, Dysmelie, Muskeldystrophie, Athetose, Poliellähmung u. a.).

## **B) Förderschwerpunkt Sehen**

### *B 1 – Blind*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, die blind sind.

### *B 2 – Sehbehindert*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, die noch einen Sehrest vorhanden haben.

## **C) Förderschwerpunkt Hören**

### *C 1 – Gehörlos*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, die gehörlos sind.

### *C 2 – Schwerhörig*

Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler, die schwerhörig sind.

## 5.3 Allgemeine Durchführungsempfehlungen

Vor Durchführung der Leistungserfassung ist zu prüfen, ob die Schülerinnen und Schüler mit Behinderung die vorgeschriebenen Disziplinen aufgrund ihrer Behinderung absolvieren können. Ist dies nicht der Fall, ist eine der im **Programm** beschriebenen Sonderregelungen anzuwenden. Bei der Durchführung sind die normalen Wettkampfbestimmungen zugrunde zu legen. Darüber hinaus sind die behinderungsspezifischen Besonderheiten und die Sonderregelungen für verschiedene Behinderungsgruppen in den Sportarten zu beachten.

Folgendes sollte in den unterschiedlichen Disziplinen beachtet werden:

## 5.4 Laufdisziplinen

### Beinbehinderte

Das Laufen mit Stützen ist nicht erlaubt. Prothesenträgerinnen und Prothesenträger mit Standardprothesen dürfen nur die Kurzstrecken (50 m und 100 m) laufen. Mittel- und Langstrecken dürfen nur mit entsprechender Sportprothese gelaufen werden.

### Hörgeschädigte

Das Startsignal muss optisch gegeben werden.

### Sehgeschädigte

Blinde (B 1) laufen alle Strecken mit Begleitläufer/in. Sehbehinderte der Klasse B 2 können mit Begleitläufer/in laufen. Schülerinnen und Schüler der Startklasse B 1 und B 2 bekommen jeweils 2 Bahnen zugewiesen. Zu keiner Zeit dürfen die Begleitenden die Laufenden ziehen oder schieben. Bei Zielüberquerung müssen sich die Begleitenden hinter den Laufenden befinden.

### *Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer*

Es werden keine Rollstühle zur Verfügung gestellt. Eine unterschiedliche Bewertung zwischen Rennrollstuhl und Normalrollstuhl erfolgt nicht. Das Tragen eines Kopfschutzes (Helm) wird empfohlen und ist ab 400 m Pflicht. Der Rollstuhl muss wenigstens zwei große und ein kleines Rad haben. Er darf keine Vorrichtungen zur Verbesserung der Aerodynamik haben. Auf jedem großen Rad ist nur ein Handreifen gestattet. Handgetriebene Steueranlagen (keine mechanischen Getriebe) sind erlaubt. Ein Handbike darf nicht benutzt werden.

Beim Start darf der vorderste bodenberührende Teil des Rollstuhles die Innenkante der Startlinie nicht überschreiten.

Die Zeitnahme bei Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern erfolgt, wenn die Naben der Vorderräder die Ziellinie erreichen.

## Sprung – Sehgeschädigte

Schülerinnen und Schüler der Startklasse B 1/B 2 springen aus einem Absprungraum von 1 m (im Gegensatz zum normalen Absprungraum von 0,80 m) ab. Diese Schülerinnen und Schüler werden zur Wettkampfanlage geführt. Die Begleitung hilft bei der Orientierung, muss aber vor dem Wertungsversuch die Wettkampfanlage verlassen haben. Weitere akustische Orientierungshilfen sind erlaubt.

## Wurf/Stoß – Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer

Schülerinnen und Schüler im Rollstuhl absolvieren alle drei Versuche nacheinander. Die Räder des Rollstuhles müssen sich hinter der Abwurflinie bzw. innerhalb des Kreises befinden, kein Teil des Rollstuhles darf außerhalb des Abwurfbereiches den Boden berühren.

Beim Abwurf/-stoß müssen die Schülerinnen und Schüler mit einem Teil des Oberschenkels oder des Gesäßes mit dem Kissen oder dem Sitz in Berührung bleiben.

## Sehgeschädigte

Schülerinnen und Schüler der Startklasse B 1/B 2 werden zur Wettkampfanlage geführt. Die Begleitung hilft bei der Orientierung, muss aber vor dem Wertungsversuch die Wettkampfanlage verlassen haben. Weitere akustische Orientierungshilfen sind erlaubt.

### 5.4.1 Bewertung der Leistung

Die Leistung wird analog der Leistung der Schülerinnen und Schüler ohne Behinderung gemessen und anschließend mit dem Umrechnungsfaktor für die jeweilige Behinderungsgruppe multipliziert.

Die so errechnete Leistung wird in den Tabellen der normierten Themenfelder nachgesehen, um den Zensurenwert zu ermitteln.

#### Umrechnungsfaktor Lauf und Rollstuhlfahren

Startklasse	50/75/100 m	50/75/100 m	800/1000 m	800/1000 m
	männlich Faktor	weiblich Faktor	männlich Faktor	weiblich Faktor
A 1	0,95	0,95	0,95	0,95
A 2	0,87	0,67	Disziplin nicht möglich	
A 3	0,69	0,62	0,93	0,84
A 4	0,82	0,76	0,84	0,68
A 5	0,69	0,62	0,82	0,70
A 6	0,51	0,45	0,73	0,64
B 1	0,86	0,85	0,86	0,82
B 2	0,90	0,85	0,91	0,91
C 1	0,95	0,95	0,97	0,97
C 2	0,98	0,98	0,99	0,99
D	0,89	0,84	0,94	0,88
E	0,60	0,60	Disziplin nicht möglich	

### Umrechnungsfaktor Wurf und Stoß

	Kugel	Kugel	Schlagball	Schlagball
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Startklasse	Faktor	Faktor	Faktor	Faktor
A 1	1,05	1,05	1,05	1,05
A 2	1,61	2,19	2,50	2,98
A 3	1,88	2,52	3,19	3,61
A 4	1,56	2,20	2,50	3,32
A 5	1,70	2,24	2,56	3,39
A 6	2,58	3,83	4,07	4,70
B 1	1,52	2,06	2,43	2,80
B 2	1,40	1,74	2,04	2,17
C 1/2	1,00	1,00	1,00	1,00
D	1,72	1,66	1,00	1,00
E	2,26	3,25	3,69	3,47

### Umrechnungsfaktor Weit- und Hochsprung

	Hochsprung	Hochsprung	Weitsprung	Weitsprung
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Startklasse	Faktor	Faktor	Faktor	Faktor
A 1	1,05	1,05	1,05	1,05
A 2	1,25	1,58	1,44	2,05
A 3	Disziplin nicht möglich		Disziplin nicht möglich	
A 4	Disziplin nicht möglich		1,48	1,53
A 5	1,24	1,26	1,25	1,31
A 6	Disziplin nicht möglich		Disziplin nicht möglich	
B 1	1,54	1,44	1,34	1,44
B 2	1,21	1,25	1,23	1,31
C 1/2	1,05	1,05	1,05	1,05
D	1,26	1,27	1,21	1,38
E	Disziplin nicht möglich		Disziplin nicht möglich	

## Beispielrechnungen

Ein Schüler (Jahrgangsstufe 6) ist blind. Er wird aufgrund der Behinderung in die Startklasse B 1 klassifiziert. Nun absolviert er die folgenden Disziplinen mit den aufgeführten Ergebnissen:

#### 50-m-Lauf

Leistung: 9,2 s

Faktor laut Tabelle: 0,86

Formel (Leistung x Faktor) 9,2 Sekunden x 0,86

errechnete Leistung: 7,9 Sekunden

Note laut Tabelle: 2



## Weitsprung

Leistung: 3,02 m

Faktor laut Tabelle: 1,34

Formel (Leistung x Faktor) 3,02 m x 1,34

errechnete Leistung: 4,04 m

Note laut Tabelle: 1

## Ballwurf

Leistung: 18 m

Faktor laut Tabelle: 2,43

Formel (Leistung x Faktor) 18 m x 2,43

errechnete Leistung: 43,74 m

Note laut Tabelle: 1

## Sonderregelungen

Sonderregelungen (siehe Programm der Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung) werden angeboten, um jeder Behinderungsform die Teilnahme an Leistungserfolgskontrollen anzubieten. Dabei ist den Schülerinnen und Schülern im Klassenverband deutlich zu machen, dass diese Regelungen aufgrund der Behinderung und der langjährigen Erfahrungen im Behindertensport notwendig sind. Im Sinne des Integrations- und des Fair-Play-Gedankens ist an die Schülerinnen und Schüler zu appellieren, diese Regelungen zu akzeptieren.

## 5.5 Schwimmen

Die Alters- und Streckeneinteilungen gelten für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen analog zu den allgemeinen Bestimmungen. Die vier verschiedenen Schwimmstile gibt es generell auch für Menschen mit Behinderungen.

Die besonderen Bestimmungen und die Anpassung an die Leistungsüberprüfung werden im Folgenden beschrieben: Eingruppierungen/Startklasse **von** Schülerinnen und Schülern **mit Behinderung**

Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend weiter oben aufgeführter Einteilung in die Startklassen eingruppiert.

### Durchführung

Neben den allgemeinen Durchführungsbestimmungen ist für die verschiedenen Startklassen Folgendes zu beachten:

### Starts

Alle Starts können, abhängig von der Fähigkeit der Schwimmenden entweder vom Start-

block, vom Beckenrand oder im Wasser erfolgen. Erfolgt der Start bei Freistil-, Schmetterling- oder Brustschwimmwettbewerben im Wasser, muss eine Hand des Schwimmenden den Beckenrand berühren. Ist dies behinderungsbedingt nicht möglich, so muss ein anderer Körperteil den Beckenrand berühren. Behinderungsbedingt ist beim Start eine Haltehilfe bis zum Ertönen des Startkommandos zulässig. Jedes Anschieben oder weiteres Berühren nach dem Startkommando ist jedoch untersagt. Bei Hörgeschädigten muss das Startsignal optisch gegeben werden.

## Schwimmstile

### Freistil

Beim Freistil ist jeder Schwimmstil zulässig. Beim Wenden oder beim Zielanschlag kann die Wand mit jedem beliebigen Körperteil berührt werden.

### Rückenschwimmen

Während der gesamten Kontrolle muss in Rückenlage geschwommen werden. Das heißt, bei Start und Wende darf der Abstoß auch nur in Rückenlage erfolgen. Ebenso muss der Zielanschlag in Rückenlage erfolgen. Der Abstoß vom und das Berühren des Beckenrandes bei Start, Wende und Ziel darf mit jedem beliebigen Körperteil erfolgen.

### Brustschwimmen

Bei jeder Wende und im Ziel müssen beide Hände gleichzeitig anschlagen. Auf jeden Fall müssen dabei beide Arme nach vorne gerichtet werden. Ist dies behinderungsbedingt nicht möglich, so kann der Anschlag mit dem Kopf, einer Hand oder einem Armstumpf erfolgen. Erfolgt der Anschlag mit dem Kopf, ist an der Stelle ein Schwimmbrett ins Wasser zu halten, um den Zusammenstoß mit der Wand zu vermeiden.

### Schmetterlingsschwimmen

Es gelten dieselben Hinweise wie beim Brustschwimmen.

#### *Blinde*

In der Startklasse B 1 ist es bei der Wende und vor dem Zielanschlag einem Betreuenden gestattet, durch Antippen oder Zurufen anzuzeigen, wann das Ende der Bahn erreicht ist.

### Streckentauchen

Beim Streckentauchen ist zu prüfen, ob und welche Behinderungsklassen diese Disziplin absolvieren können.

## 5.5.1 Bewertung der Leistung

### Umrechnungsfaktor

Den Startklassen werden Faktoren zugeordnet, die aus dem Quotienten der Weltrekorde der einzelnen Startklassen der Menschen mit Behinderung und der Weltrekorde der Menschen ohne Behinderung in der jeweiligen Disziplin gebildet wurden. Die erzielte Leistung wird mit diesem Faktor multipliziert. Aus dem Ergebnis werden die Noten unter Anwendung der vorhandenen Normtabelle zu dem Themenfeld abgelesen.

Für das Streckentauchen sind die Sonderregelungen zu beachten.

### Umrechnungsfaktor Schwimmen

weiblich

Start- klasse	Freistil		Schmetterling		Rücken		Brust	
	50 m	100 m	50 m	100 m	50 m	100 m	50 m	100 m
A 1	0,90	0,91	0,89	0,90	0,89	0,90	0,89	0,90
A 2	0,73	0,75	0,71	0,67	0,73	0,73	0,67	0,67
A 3	0,67	0,68	0,64	0,62	0,69	0,63	0,60	0,59
A 4	0,82	0,85	0,80	0,84	0,83	0,85	0,80	0,81
A 5	0,52	0,53	0,44	0,44	0,52	0,49	0,56	0,55
A 6	0,31	0,32	0,22	0,23	0,35	0,34	0,35	0,33
B 1	0,75	0,75	0,70	0,71	0,73	0,72	0,74	0,74
B 2	0,87	0,89	0,84	0,88	0,84	0,87	0,83	0,84
C 1/2	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95
D	0,79	0,81	0,77	0,77	0,82	0,81	0,78	0,77
E	0,67	0,69	0,65	0,63	0,69	0,67	0,64	0,60

männlich

Start- klasse	Freistil		Schmetterling		Rücken		Brust	
	50 m	100 m	50 m	100 m	50 m	100 m	50 m	100 m
A 1	0,91	0,92	0,91	0,91	0,91	0,91	0,89	0,90
A 2	0,78	0,79	0,76	0,75	0,75	0,75	0,68	0,69
A 3	0,68	0,68	0,67	0,65	0,70	0,70	0,62	0,63
A 4	0,82	0,82	0,81	0,81	0,83	0,83	0,83	0,84
A 5	0,54	0,53	0,47	0,45	0,51	0,50	0,58	0,58
A 6	0,34	0,35	0,21	0,22	0,35	0,35	0,39	0,38
B 1	0,83	0,84	0,80	0,80	0,77	0,77	0,78	0,80
B 2	0,88	0,88	0,87	0,87	0,86	0,86	0,84	0,86
C 1/2	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95
D	0,81	0,82	0,81	0,79	0,79	0,79	0,85	0,84
E	0,70	0,71	0,72	0,69	0,72	0,72	0,64	0,65

### Umrechnungsfaktor Streckentauchen

Beim Streckentauchen ist durch die Lehrkräfte zu überprüfen, ob Streckentauchen überhaupt für die vorliegende Behinderungsart möglich ist. Sofern ein Streckentauchen möglich ist, wird zu der erzielten Streckenweite 1 m Bonus addiert. Die Fälle, in denen Streckentauchen nur mit Einschränkung oder gar nicht möglich ist, werden weiter unten unter Sonderregelungen beschrieben.

## Beispielrechnungen:

Eine Schülerin (12 Jahre) ist Oberschenkelamputiert. Sie wird aufgrund der Behinderung in die Startklasse A 4 klassifiziert. Nun absolviert sie die folgenden Disziplinen mit den aufgeführten Ergebnissen:

### 50 m Freistil

- Leistung: 1:20 min
- Faktor laut Tabelle: 0,82
- Formel (Leistung x Faktor) 80 s x 0,82
- errechnete Leistung: 1:05,6 min
- Punkte laut Punktetabelle: 8 Punkte

### 50 m Rücken

- Leistung: 1:25 min
- Faktor laut Tabelle: 0,83
- Formel (Leistung x Faktor) 85 s x 0,83
- errechnete Leistung: 1:10,55 min
- Punkte laut Punktetabelle: 8 Punkte

### Streckentauchen

- Leistung: 9 m
- Faktor laut Tabelle: 2 m zusätzlich (siehe Sonderregelungen)
- Formel (Leistung + Faktor) 9 m + 2 m
- errechnete Leistung: 11 m
- Punkte laut Punktetabelle: 6 Punkte

### Sonderregelungen

Wie aus den Faktorentabellen zu erkennen ist, sind Faktoren für fast alle Startklassen und Strecken vorhanden. Daher sind bezüglich der unterschiedlichen Schwimmstile und Schwimmstrecken keine Sonderfälle vorgesehen. Beim Streckentauchen ist durch die Lehrkräfte zu überprüfen, ob Streckentauchen überhaupt für die vorliegende Behinderungsart möglich ist. Nach der Überprüfung gibt es folgende Sonderregelungen:

Streckentauchen ist möglich, aber aufgrund der Behinderungen kann Folgendes nicht erfolgen:

- a) kein Abstoß von der Wand **oder** kein Brust-Beinschlag
- b) kein Abstoß von der Wand **und** kein Brust-Beinschlag

Pauschal werden zu der erzielten Leistung folgende Werte addiert:

a) 2 m

b) 4 m

Diese Sonderregelungen werden angeboten, um jeder Behinderungsform die Teilnahme an den Leistungskontrollen anzubieten. Dabei ist den Schülerinnen und Schülern im Klassenverband deutlich zu machen, dass diese Regelungen aufgrund der Behinderung und der langjährigen Erfahrungen im Behindertensport notwendig sind. Im Sinne des Integrations- und des Fair-Play-Gedankens ist an die Schülerinnen und Schüler zu appellieren, diese Regelungen zu akzeptieren.

# ANLAGE

## ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG

zur Vorlage bei der Schule

---

(Name/Adresse)

leidet an einer Gesundheitsstörung, die eine Teilnahme am Sportunterricht aus ärztlicher Sicht nicht gestattet/nur bei folgenden Übungen gestattet:

**Geeignete Übungen: O**

**Ungeeignete Übungen: X**

Stützübungen

Hang- und Streckübungen

Bodenturnen

Wurf- und Stoßübungen

Sprünge

Läufe

Schwimmen

Tauchen

Wasserspringen

**Sportspiele:**

Handball

Fußball

Basketball

Volleyball

Raum für besondere Hinweise und Bemerkungen: \_\_\_\_\_

---

---

Die Bescheinigung gilt vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Datum Unterschrift/Stempel